

## Protokoll der 119. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

<b>Datum:</b>	<b>15. April 2021</b>
<b>Ort:</b>	<b>Videoschalte</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:01 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:27 Uhr</b>

**Leitung:** Friederike von Kirchbach

**Protokoll:** Jana Städing

### Teilnehmer

#### Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian  
Bartsch, Caroline  
Benn, Sören  
Braß, Dr. Christoph  
Bürgel, Oliver  
Dreißig, Peter  
Eder, Jan Ulrich  
Faber, Anja-Christin  
Goiny, Christian  
Gonzalez Olivo, Diana  
Härtel, Thomas  
Halsch, Karin  
Hein, Prof. Birgit (*abwesend*)  
Heise, Norman  
Kapek, Antje  
Kirchbach, Friederike von  
Koinzer, Marcus  
Kremberg, Juliane  
Lammel, Bernd  
Loge, Stephan  
Peter, Stefan Dominik  
Pienkny, Dieter  
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten  
Riedel, Katharina  
Roggenbuck, Ralf  
Schlütz, Prof. Daniela  
Senftleben, Ingo  
Stohn, Erik

**Mitglieder des Verwaltungsrates**

Bakir, Suat

Fehmer, Gundula (*abwesend*)

Grygier, Dr. Bärbel

Jauer, Sabine (*abwesend*)

König, Dorette (*abwesend*)

Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)

Weber, Markus (*abwesend*)

Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

**Vertreter des Personalrates**

Oehmichen, Dr. Lutz

Thormählen, Dörte (*abwesend*)

**Vertreter der Rechtsaufsicht**

Eisenhauer, Dr. Marietta

Scheibel, Dr. Henrik (*abwesend*)

**Geschäftsleitung:**

Augenstein, Christoph

Brandstätter, Hagen

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

**Leiterin der Intendanz**

Formen-Mohr, Verena

**Gremiengeschäftsstelle**

Othmerding, Petra

Städing, Jana

**Gäste**

Amarell, Torsten

Biesiner, Dr. David

Deléglise, Sylvie

Günther, Katrin

Zöllner, Martina

## Tagesordnung der 119. Rundfunkratssitzung am 15. April 2021

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls  
der 118. Sitzung des Rundfunkrates am 18. Februar 2021
- TOP 03 Bericht der Intendantin
- TOP 04 Aktueller Stand Medienhaus
- Verena Formen-Mohr
- TOP 05 Struktur der Contentboxen
- Martina Zöllner - Leitung Contentbox Kultur
  - Dr. David Biesinger - Leitung Contentbox Information
  - Torsten Amarell - Leitung Contentbox Gesellschaft
  - Katrin Günther - Leitung Contentbox Sport
- TOP 06 rbb-Leitbild
- Sylvie Deléglise
- TOP 07 Aktueller Stand: Drei-Stufen-Testverfahren
- Susann Lange
- TOP 08 Sitzung des GVK-Telemedienausschusses (Videoschalte) am 10. März 2021
- Friederike von Kirchbach
- TOP 09 GVK (Videoschalte) am 8. März 2021
- Friederike von Kirchbach
- TOP 10 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 15. April 2021
- Christian Amsinck
- TOP 11 Sitzung des Programmausschusses am 18. März 2021
- Dieter Pienkny
- TOP 12 Programmbeschwerde:
- Sendung „Die Wahrheit über Homöopathie“ im rbb Fernsehen  
am 27.04. und 31.08.2020
  - Dieter Pienkny
- TOP 13 Programmbeschwerde:  
Bericht aus Berlin „Nord Stream 2“ am 24.01.2021
- Dieter Pienkny

- TOP 14 Programmbeschwerde:  
Nichtbeantwortung von Beschwerden und die Benachteiligung des  
Sendekanals  
Online gegenüber Linear
- Dieter Pienkny
- TOP 15 Sitzung des ARD-Programmbeirates (Videoschalte):  
24. Februar/17. März/24. März 2021
- Katharina Riedel
- TOP 16 Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes in den ARD-Programmbeirat
- TOP 17 Entsendung eines stellv. Rundfunkratsmitgliedes in den ARD-Programmbeirat
- TOP 18 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
10. März 2021 (Videoschalte)
- Bernd Lammel
- TOP 19 Sitzung Programmbeirat ARTE G.E.I.E.  
11. März 2021 (Videoschalte)
- Juliane Kremberg
- TOP 20 Verschiedenes

## **TOP 01           Regularien**

**Frau von Kirchbach** begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, den Vertreter des Personalrates, die Vertreterin der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

**Frau von Kirchbach** informiert, diese Sitzung werde zur Schaffung der Öffentlichkeit als Livestream auf der Webseite des Rundfunkrates übertragen.

Sie bittet Frau Bartsch, die vom Landesbauernverband entsandt worden sei, um kurze Vorstellung.

**Frau Bartsch** stellt sich vor.

**Frau von Kirchbach** informiert, angesichts der aktuellen Entwicklung der Coronapandemie und die damit verbundenen Unwägbarkeiten, plädiere sie dafür, die geplante Klausurtagung des Rundfunkrates abhängig von der pandemischen Entwicklung und Terminsituation zu verschieben. Sie bittet um Verständnis.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 02           Bestätigung des Protokolls der 118. Sitzung des Rundfunkrates am 18. Februar 2021**

**Herr Pienkny** regt an, den Begriff „Querdenker“ (Seite 8), der eigentlich eine positive Konnotation habe, in Anführungszeichen bzw. „sogenannte“ davor zu setzen.

Diese Anregung ist aufgenommen worden.

## **TOP 03           Bericht der Intendantin**

**Frau Schlesinger** stellt ihren Bericht vor (Anlage 1) und präsentiert einen Film.

**Herr Senftleben** merkt zum Thema „Rundfunkstaatsvertrag“ an, aus Sicht Brandenburgs sei ein moderner Staatsvertrag wichtig, der auch digitale Angebote berücksichtige.

**Frau Schlesinger** betont, man wolle den Auftrag so flexibilisieren und formulieren, dass der rbb auch digitale Rundfunkangebote anbiete. In einer Zeit, in der die Digitalisierung voranschreite, sei es erforderlich, auf verändertes Mediennutzungsverhalten zu reagieren.

**Frau Kapek** kann die Aufregung in der Politik nicht nachvollziehen. Der rbb brauche eine Modernisierungsregelung.

**Herr Stohn** fragt, inwiefern die Lokalkorrespondenten bekannt gemacht würden und inwieweit die Umbauten in den Lokalstudios in Frankfurt (Oder) und Cottbus geplant oder abgeschlossen seien.

**Frau Schlesinger** antwortet, die Regionalkorrespondent:innen seien bereits im Einsatz und auch benannt. Die Umbauten seien inzwischen abgeschlossen.

**Herr Dr. Biesinger** ergänzt, der rbb sei in sieben Regionen unterwegs. Das Prinzip sei, möglichst zwei Korrespondent:innen pro Region einzusetzen, um den Menschen vor Ort nahe zu kommen.

Das Studio Frankfurt-Oder führe drei Korrespondent:innen für drei Regionen:

- Helge Oelert und Anna Bayer\* (Barnim)
- Marie Stumpf (Märkisch-Oderland)
- Georg-Stefan Russew (Uckermark)

Das Studio Cottbus führe drei Korrespondent:innen für zwei Regionen:

- Marie-Therese Harasim und Daniel Friedrich (Spreewald plus)
- Ralf Jußen (Elbe-Elster plus)

Brandenburg Aktuell und Antenne Brandenburg:

- Franziska Tenner (Prignitz + Ostprignitz-Ruppin) → enge Absprache mit Perleberg
- Alexander Goligowski (Fläming: Potsdam Mittelmark + Teltow Fläming)
- Giuliana Koch (Oberhavel)
- Claudia Baradoy (Havelland)

\*bis September im Mutterschutz

**Herr Benn** regt an, zum Thema „Diversity – Charta der Vielfalt“ einen TOP für eine der nächsten Rundfunkratssitzungen mit dem Schwerpunkt der Sichtweise des rbb zur Förderung des Abbaus von Unterrepräsentanz von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund und ostdeutscher Sozialisierungsgeschichte zu planen.

**Herr Loge** lobt die Ausgewogenheit der Corona-Berichterstattung. Dennoch werde zu wenig über die Grauzone berichtet, über die Ohnmacht der Menschen, die zusehen müssten, wie sich Leute gegen das Regelwerk verhielten.

**Frau Halsch** teilt mit, dass die Novellierung des rbb-Staatsvertrages auf den Herbst verschoben worden sei. Das liege daran, dass es noch eine Berichterstattung zum Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geben solle.

**Frau Schlesinger** bedankt sich bei Herrn Loge für den konstruktiven Vorschlag, mehr über die „Grauzone“ zu berichten, was sehr gerne aufgenommen werde. Sie freue sich zudem über einen modernen Staatsvertrag, der mehr Flexibilität einräume.

Zum Thema „Diversity“ ergänzt sie, der rbb sei, was Frauen in Führungspositionen betreffe, sehr gut aufgestellt mit einer Quote von circa 50 %. Hinsichtlich der Quote bei Menschen mit Migrationshintergrund bestehe allerdings noch Nachholbedarf.

#### **TOP 04          Aktueller Stand Medienhaus**

- **Verena Formen-Mohr**

**Frau Formen-Mohr** stellt ihren Bericht vor (Anlage 2) und präsentiert einen Film.

**Herr Goiny** fragt, ob das Projekt coronakonform realisierbar sei und ob künftige Pandemien bereits berücksichtigt worden seien.

**Frau Formen-Mohr** antwortet, dies sei eingeplant und eine entsprechende Anzahl von Mitarbeiter:innen könnten dort sicher arbeiten. Es gebe dadurch keine Einschränkungen des Betriebes.

#### **TOP 05          Struktur der Contentboxen**

- **Martina Zöllner - Leitung Contentbox Kultur**
- **Dr. David Biesinger - Leitung Contentbox Information**
- **Torsten Amarell - Leitung Contentbox Gesellschaft**
- **Katrin Günther - Leitung Contentbox Sport**

**Frau Zöllner** stellt die Contentbox Kultur vor (Anlage 3).

**Herr Dr. Biesinger** stellt die Contentbox Information vor (Anlage 4).

**Herr Amarell** stellt die Contentbox Gesellschaft vor (Anlage 5).

**Frau Günther** stellt die Contentbox Sport vor und präsentiert einen Film.

**Frau von Kirchbach** fragt, ob es Abstimmungen untereinander gebe.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** antwortet, es gebe einen permanenten und umfangreichen Austausch im Führungsteam. Zweimal in der Woche kommuniziere man per Schalte. Es fänden außerdem regelmäßige eintägige Workshops statt, in denen man sich über Erfahrungen und Funktionsweisen austausche.

*Fünfminütige Pause.*

#### **TOP 06          rbb-Leitbild**

- **Sylvie Deléglise**

**Frau Deléglise** stellt ihre Präsentation vor (Anlage 6).

**TOP 07            Aktueller Stand: Drei-Stufen-Testverfahren**

- **Susann Lange**

**Frau Lange** stellt ihre Präsentation vor (Anlage 7).

**Frau Halsch** bittet darum, darüber nachzudenken, wie die Angebote perspektivisch anders gestaltet werden könnten.

**Frau Lange** antwortet, es gehe hier in erster Linie um kein neues konkretes Online-Angebot, sondern um ein weit gefasstes Telemedienkonzept für die gesamten bestehenden Angebote.

**TOP 08            Sitzung des GVK-Telemedienausschusses (Videoschalte) am 10. März 2021**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** berichtet, Thema der Sitzung sei, wie von Frau Lange bereits erläutert, das anstehende Dreistufentestverfahren der ARD gewesen. Das sei auch aufgrund des erhöhten Arbeitsaufkommens mit einem erhöhten personellen Aufwand verbunden.

**TOP 09            GVK (Videoschalte) am 8. März 2021**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** berichtet, es gebe einen neuen Stand zum Bericht und Leitlinien der ARD, der bislang sehr komplex gestaltet gewesen sei und für kritische Diskussionen sorgte. Der anstehende Bericht werde nochmals überarbeitet und daher vorerst noch nicht präsentiert werden können.

**TOP 10            Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 15. April 2021**

- **Christian Amsinck**

**Herr Amsinck** berichtet, im Vordergrund habe das vorläufige Ergebnis des Jahresabschlusses 2020 gestanden. Das Jahr schließe mit einem Fehlbetrag wegen der Altersversorgung ab. Man habe heute erfahren, dass das Ergebnis jedoch etwas besser ausfalle als zunächst geplant. Schließlich habe man sich mit den aktuellen Erkenntnissen der Beitragsertragsplanung und -entwicklung beschäftigt. Erfreulicherweise sei im ersten Quartal trotz eines Beitrages von 17,50 Euro ein Ergebnis erzielt worden, welches über den Schätzungen mit einem höheren Beitrag liege. Aufgrund dieser Entwicklung komme der rbb ohne zusätzliche Einsparmaßnahmen für die nächsten Monate aus.

**TOP 11            Sitzung des Programmausschusses am 18. März 2021**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, der Programmdirektor habe die Neukonzeption des Vorabends erläutert. Die Quote von zibb sei zu gering. Dem Programmausschuss erschloss sich nicht, wie



der Quotensprung zu erreichen sei. Man sei gespannt auf die Entwicklung. Erfreulich sei die Reichweitensteigerung von rbb24 zur Kenntnis genommen worden. Im Rahmen der Programmebeobachtung sei „Thadeusz und die Beobachter“ gelobt worden. Kritisiert worden seien die Formschwankungen des Moderators, was sich auf Qualität und Güte der Sendung auswirke. Der Ausschuss regt an, dass künftig ab und zu ein rbb-Journalist:in in der Runde der Programmebeobachtung teilnehme. Eine der Programmbeschwerden sei in die nächste Sitzung des Programmausschusses verschoben worden, in der es unter anderem um Persönlichkeitsrechte gehe. Man habe sich darauf verständigt, die Juristische Direktorin für die erneute Beratung hinzuzuziehen. Schließlich habe das Gremium den Chefredakteur, Herrn Singelstein, gebührend verabschiedet.

**TOP 12            Programmbeschwerde:**

- **Sendung „Die Wahrheit über Homöopathie“ im rbb Fernsehen am 27.04. und 31.08.2020**
  - **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** erläutert, der Beschwerdeführer unterstelle der Sendung, durch vorgespielte Objektivität Falschaussagen zu tätigen. Der Ausschuss habe nach ausgiebiger Diskussion befunden, es handele sich hier um eine breit angelegte Reportage. Es gebe auch in der Medizin keine absolute Wahrheit. Er empfiehlt dem Rundfunkrat, die Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab.

**TOP 13            Programmbeschwerde:**

- **Bericht aus Berlin „Nord Stream 2“ am 24.01.2021**
  - **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, der Beschwerdeführer unterstelle vorliegend eine russophobe Berichterstattung. Der Programmausschuss befand, alle Seiten seien pointiert zu Wort gekommen und lieferten Argumente dafür und dagegen. Das Gremium empfiehlt dem Rundfunkrat auch diese Beschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab.

**TOP 14            Programmbeschwerde:**

- **Nichtbeantwortung von Beschwerden und die Benachteiligung des Sendekanals Online gegenüber Linear**
  - **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** erläutert, der Beschwerdeführer kritisiere, dass die Abendschau nicht sofort nach Ausstrahlung online zur Verfügung stehe. Zwar könne der Programmdirektor diese Kritik

nachvollziehen, sehe dadurch aber keine Programmgrundsätze verletzt. Der Programmausschuss folgt dieser Einschätzung und empfiehlt dem Rundfunkrat, diese Beschwerde ebenfalls abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab.

**TOP 15            Sitzung des ARD-Programmbeirates (Videoschalte):  
24. Februar/17. März/24. März 2021**

- **Katharina Riedel**

**Frau Riedel** verweist auf ihren schriftlichen Bericht (Anlage 8).

**TOP 16            Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes in den ARD-Programmbeirat**

**Frau von Kirchbach** informiert, es gehe um die Bestätigung der Entsendung in den ARD-Programmbeirat von Frau Riedel für die nächsten zwei Jahre. Frau Riedel stünde dafür weiterhin zur Verfügung. Es gebe keine weiteren Kandidatenvorschläge.

Sie bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat beschließt mit einer Enthaltung die Entsendung von Frau Riedel in den ARD-Programmbeirat.

**Frau Riedel** nimmt die Entsendung an.

**TOP 17            Entsendung eines stellv. Rundfunkratsmitgliedes in den ARD-  
Programmbeirat**

**Frau von Kirchbach** erläutert, auch hier gehe es um die Bestätigung der Entsendung von Herrn Härtel in den ARD-Programmbeirat für die nächsten zwei Jahre. Herr Härtel stünde weiterhin zur Verfügung. Es gebe keine weiteren Kandidatenvorschläge.

Sie bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat beschließt die Entsendung von Herrn Härtel als stellvertretendes Rundfunkratsmitglied in den ARD-Programmbeirat.

**Herr Härtel** nimmt die Entsendung an.

- TOP 18**            **Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH**  
**10. März 2021 (Videoschalte)**
- **Bernd Lammel**

**Herr Lammel** verweist auf seinen schriftlichen Bericht (Anlage 9).

- TOP 19**            **Sitzung Programmbeirat ARTE G.E.I.E.**  
**11. März 2021 (Videoschalte)**
- **Juliane Kremberg**

**Frau Kremberg** verweist auf ihren schriftlichen Bericht (Anlage 10).

**TOP 20**            **Verschiedenes**

**Herr Loge** fragt, ob die kursierenden Gerüchte, wonach die Freien arbeitsfreie Tage einlegen wollten, dem rbb Sorge bereiteten.

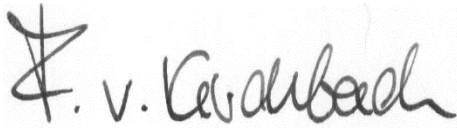
**Frau Schlesinger** antwortet, sie sei darüber informiert, aber nicht in Sorge. Diese Situation verlange allerdings ein größeres Maß an Organisation und Planung.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** ergänzt, es würden verstärkt Feste eingesetzt und externe Kameraleute angemietet.

**Frau von Kirchbach** informiert, sie gehe davon aus, dass angesichts der Pandemie auch die kommende Sitzung digital stattfinde.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau von Kirchbach** schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach  
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing  
Protokoll

**Anlagen**

- 1 – Bericht der Intendantin
- 2 – Präsentation Aktueller Stand Medienhaus
- 3 – Präsentation Contentbox Kultur
- 4 – Präsentation Contentbox Information
- 5 – Präsentation Contentbox Gesellschaft
- 6 – Präsentation rbb-Leitbild
- 7 – Präsentation Aktueller Stand Dreistufentestverfahren
- 8 – Bericht ARD-Programmbeirat
- 9 – Bericht Programmbeirat ARTE Deutschland TV GmbH
- 10 – Bericht Programmbeirat ARTE G.E.I.E.

## 119. Sitzung des Rundfunkrates, 15. April 2021

### TOP 5: Bericht der Intendantin

---

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
lieber Mitglieder des Rundfunkrates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer April-Sitzung, auch diesmal wieder leider noch digital. Es sind erst zwei Monate seit unserem letztem Treffen vergangen - aber ich habe das Gefühl, als läge es viel länger zurück - es geschieht täglich so viel, mitunter scheinen sich die Ereignisse zu überschlagen, das politische Klima ist angespannt, die Anforderungen im Sendebetrieb unter Corona-Bedingungen bleiben enorm. Gleichzeitig arbeiten wir an der Architektur eines moderneren Medienunternehmens und packen die Zukunft an. Es gibt heute also sehr viel zu berichten!

Deswegen freue mich besonders, dass ich tatkräftige Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen bekomme.

### **CORONA**

Zuerst noch einmal zum Dauerbrenner-Thema Corona: Wir haben neben den Test-Stationen in Potsdam und Berlin ab dieser Woche auch

in Cottbus und Frankfurt (Oder) die Möglichkeit, Testbescheinigungen auszufüllen. Mit 80 Infektionen seit Beginn der Pandemie ist der rbb dank den Bemühungen der Taskforce und der Solidarität und Disziplin aller ein relativ sicherer Arbeitsplatz.

Bei nahezu allen Infektionen konnten weitere Ansteckungen im Haus verhindert werden.

Nachdem wir Ende Februar in einem Pilotprojekt Schnelltests in der Aktualität Fernsehen bei Brandenburg Aktuell, zibb, Mima, der Abendschau und rbb24 eingeführt haben, wurde die Strategie stetig ausgebaut. Nun, Mitte April, inmitten der dritten Welle, können sich alle vor Ort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in Berlin und Potsdam von Montag bis Sonntag zu erweiterten Öffnungszeiten unter medizinischer Aufsicht selbst testen. In Berlin stehen zwei Räume, in der Großen Studiostraße und im HdR, und in Potsdam die Teestube zur Verfügung.

Für die Regionalstudios in Cottbus und Frankfurt (Oder) werden ergänzend zu den bereits vorhandenen Selbsttests in den nächsten Tagen Selbsttests unter medizinischer Aufsicht angeboten, um so auch hier Bescheinigungen ausstellen zu können.

Für größere Produktionen - dies betrifft vor allem periodische und nicht tagesaktuelle Sendungen - bleibt es bei der bisherigen Praxis, eigene Tests für die Teams zu organisieren.

Darüber hinaus arbeiten wir weiter daran, zeitnah der Belegschaft Impfangebote machen zu können. Hier sind wir allerdings von der Einteilung der Senats- bzw. der Staatskanzlei der Länder Berlin und Brandenburg abhängig.

## **EIN SENDER IN BEWEGUNG**

Der rbb ist auf allen Ebenen in Bewegung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das aktuelle Leitbild erarbeitet - davon werden Sie gleich noch mehr hören, von unserer Personalchefin Frau Deléglise.

Die Unternehmens-Ziele wurden verabschiedet - und wir haben unseren digitalen Transformationsprozess bereits angefangen - demnächst ist unser Crossmediales News Center (CNC 1.0) bezugsfertig.

Aber auch VOR der Fertigstellung des CNC sind wir bereits auf die Teststrecke gegangen und haben die ersten crossmedialen Fachressorts in Berlin und Brandenburg etabliert: Seit März arbeitet das Fachressort Landespolitik Berlin crossmedial, im Mai folgen die Brandenburger Kolleginnen und Kollegen mit dem crossmedialen Fachressort Landespolitik. Wir sind also schon mitten im Training. Denn es gilt, den crossmedialen Austausch zwischen allen Gewerken tatsächlich zu üben und zu perfektionieren.

## **IM SPIEGEL DER PRESSE – EINE KLEINE ZWISCHENBEMERKUNG**

Selten kann man wohl Zukunft und Gegenwart in einer solchen Gleichzeitigkeit erleben wie derzeit beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wie bei uns. Wir erhalten viel Lob und Zuspruch, ernten natürlich Kritik - und sind immer wieder Anlass zu kontroversen Berichten in der Presse.

Mal abgesehen davon, dass die Schelte auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auch schlicht damit zusammenhängt, dass wir durch den coronabedingten Wegfall von Berichterstattungen über Theater, Kino, Ausstellungen, Konzerte und Sport sowie ähnliche wunderbare Kultur- und Sportangebote einfach mehr in den Fokus gerückt sind - wir senden halt immer -, steht jedoch vor allem fest, dass das Vertrauen in uns gestiegen ist. 56 Prozent der Deutschen vertrauen bei komplexen Sachverhalten der Presse und damit auch uns. Das ergab eine Langzeitstudie der Universitäten Mainz und Düsseldorf.

Das ist ein schöner Wert, auf dem man sich aber nicht ausruhen darf, denn in der augenblicklichen Krise bleibt der Wunsch nach zuverlässigen Informationen groß. Für uns beim rrb bedeutet das vor allem die Herausforderung, dieses Vertrauen weiter zu erhalten, mit exzellent recherchierten Nachrichten und Berichten, nah an den Menschen, „regional & weltoffen“.

Dafür arbeiten wir hart - und umso verwunderlicher und auch ärgerlicher ist es dann, wenn sich hartnäckig Unwahrheiten über unsere Arbeit halten.

## **ZUM BEISPIEL ZIBB**

Echte Kolportage: im Zug der Umgestaltung des Vorabends würden 75 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zibb entlassen.

Das stimmt nicht. Das ist eine reißerische Schlagzeile. „Clickbaiting“ nennt man das im Netz-Jargon: Eine Überschrift, die eine dramatische Story verspricht, die jedoch - ganz schlicht - nicht stimmt, nicht der



Wahrheit entspricht. Denn es geht weder um *Entlassungen* noch um 75 Kolleginnen oder Kollegen. Es geht um Freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die - rein arbeitsrechtlich gesehen - nicht gekündigt werden können, weil sie nicht beim rbb fest angestellt sind.

75 ist die Zahl derjenigen freien Kolleginnen und Kollegen, denen wir frühzeitig avisiert haben, dass wir sie voraussichtlich nicht mehr mit Demselben und im gleichen Umfang beschäftigen werden wie bisher. Diese Bekanntgabe ist eine gute tarifvertragliche Pflicht, die wir selbstverständlich erfüllt haben.

Unter den 75 sind auch Reporterinnen und Reporter, die nur selten für zibb gearbeitet haben:

- Davon haben 11 freie Mitarbeiter weniger als 20 % ihrer Einkünfte beim RBB in der Redaktion zibb erzielt
- 22 freie Kolleginnen und Kollegen haben mindestens ein 2. Standbein entweder im RBB oder bei anderen Medienanbietern
- Bereits jetzt haben 26 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Termine für ein persönliches Gespräch mit dem Leiter der Contenbox Gesellschaft, Torsten Amarell.
- Weitere fünf Kollegen sind inzwischen fest angestellt im rbb.
- Drei der Personen waren bislang als Meteorologen tätig und werden nicht mehr weiter beschäftigt, da das Wetter vor Sieben nicht mehr gesendet wird.

Bleiben 8 Kolleginnen und Kollegen. Mit Ihnen werden wir ebenfalls Gespräche führen. Härtefälle wie bspw. Alleinerziehende werden berücksichtigt. Die Zahl 75 muss also erläutert werden, was wir hiermit in aller Detailgenauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt tun können.

Viele aus dem freien zibb-Stammteam werden an einer anderen Stelle im rbb gebraucht, nicht zuletzt auch im dann neuen Vorabendprogramm. Die Arbeitsplätze der Festangestellten aus den Redaktionen von zibb und rbb UM6 werden nicht angetastet. Das bedeutet: Keinesfalls werden mit dem Ende von zibb und rbbUM6 75 Kolleginnen und Kollegen auf der Straße stehen. Und beim Verteilen der neuen Aufträge werden wir selbstverständliche auf soziale Belange achten. Härtefälle wollen wir dabei besonders berücksichtigen. Mit jedem Einzelnen Mitarbeitenden wird die persönliche Perspektive besprochen werden und - so möglich - neue Einsatzmöglichkeiten gesucht. Wie gesagt: Herr Amarell wird bei seinem Bericht über die Contentbox „Gesellschaft“ dazu noch ergänzen.

## **BEISPIEL UKW-ABSCHAFFUNG**

Weiterhin taucht immer wieder die Behauptung auf, dass die Radioprogramme des rbb ins Internet verschoben werden sollen. Das ist ein Gerücht. Es beruht auf einem irreführenden Bericht über die Verhandlungen zum neuen rbb-Staatsvertrag.

Wie Sie wissen, wünschen wir uns, dass der neue Staatsvertrag, die Empfangsvorlieben und -gewohnheiten unserer Nutzerinnen und Nutzer im Auge hat und sich der Frage stellt, ob wir unser Publikum vielleicht irgendwann und nur in einigen Fällen besser im Netz als über UKW erreichen. Das soll bei der Verfassung des Vertrags nicht übersehen werden. Aber dabei geht es nicht um heute – es geht noch nicht einmal um übermorgen.

Ich habe am Samstag auf rbb Kultur die Sendung „Raten oder Wünschen“ mit dem Moderator Stefan Holzapfel verfolgt, in der Herr Holzapfel die Anrufenden immer wieder freundlich ermahnte, „bitte das Radio auszuschalten“, um Rückkoppelungen zu vermeiden. Wir wissen, dass wir viel und gern über UKW gehört werden - und das soll und wird auch erst einmal so bleiben. Und wir sind ja auch - gerade jetzt! - sehr erfolgreich dabei! Es geht also um perspektivische Überlegungen, um einen flexiblen Umgang mit sich verändernden Hörgewohnheiten, um Ressourcen, um die Zukunft.

### **Zukunft - das bringt mich zum BUNDESVERFASSUNGSGERICHT**

Was uns alle umtreibt, ist natürlich auch das Warten auf **Ergebnisse vom Bundesverfassungsgericht**. Wie geht es mit unserer Klage auf Erhöhung des Rundfunkbeitrags weiter? Was bedeutet die Blockade des Medienänderungsstaatsvertrags durch Sachsen-Anhalt für unseren Sender?

Anfang April haben wir erneut eine Stellungnahme gegenüber dem Bundesverfassungsgericht abgegeben. Wir haben erneut deutlich gemacht, dass die Vorgehensweise Sachsen-Anhalts eine Verletzung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in seinen verfassungsmäßig garantierten Rechten ist.

Die uns aus Artikel 5 Grundgesetz zustehenden Rechte sehen wir konkret durch die fehlende Begründung und die fehlende Erörterung der Ablehnung einer Beitragserhöhung unter Einbeziehung der Rundfunkkommission und Anhörung der KEF verletzt.

Darüber hinaus haben wir auf die bereits bestehende Unterfinanzierung der Landesrundfunkanstalten und die Grenzen einer Vorfinanzierung des Programm- und Angebotsbetriebs hingewiesen.

Auch wenn wir so die Schwere der Verletzung und die Dringlichkeit der Entscheidung betont haben, ist bedauerlicherweise nicht abzusehen, wann mit einer Entscheidung des Gerichts zu rechnen ist. Wir hoffen auf Ende des Jahres.

### **Novellierung rbb-Staatsvertrag**

Auch ein anderes juristisch-medienpolitisches Thema hat uns in den vergangenen Wochen in hohem Maße beschäftigt, die geplante Novellierung des rbb-Staatsvertrags, wir sprachen gerade im Zusammenhang mit der UKW-Verbreitung unserer Radioprogramme darüber. Heute Mittag nun hat uns die Mitteilung erreicht, dass der Novellierungsprozess zunächst ausgesetzt worden ist, weil noch inhaltliche Fragen zu klären sind. Das bedeutet, dass das Thema erst nach den kommenden Wahlen in Berlin wieder auf die politische Tagesordnung kommen wird. Wir bedauern, dass sich die Modernisierung des Staatsvertrags jetzt verzögert, aber wir respektieren diese Entscheidung natürlich. Unsere Positionen bringen wir in künftige Beratungen gern wieder ein.

Jetzt kommen wir zu unseren **aktuellen Unternehmenszielen**:

Diese Ziele haben wir so formuliert: 1) Digitales Medienhaus, 2) Produktionsstart CNC, 3) Reichweiten und 4) Diversity-Strategie. Gerne erläutere ich Ihnen kurz die Ziele.

## 1. Digitales Medienhaus

Mir ist wichtig, noch einmal zu verdeutlichen, dass das Medienhaus uns die einmalige Gelegenheit gibt, ein Gebäude zu errichten, das sich von vornherein den veränderten Workflows und Prozessen in der Medienproduktion anpassen kann.

Dazu wird sie gleich Frau Formen-Mohr auf den neuesten Stand bringen.

Unser zweites Unternehmensziel ist

## 2. Der Produktionsstart des CNC 1.0.

Darüber habe ich schon gesprochen. Nur noch zum Notieren: Bauabschluss ist jetzt für August/September geplant. Ein Einzug im Oktober.

Unser drittes Unternehmensziel gilt den

## 3. Reichweiten

Es geht um Zuspruch, um Akzeptanz Unser Ziel ist es, nicht nur Leitmedium in Brandenburg und Berlin zu bleiben, sondern auch diese Position auf allen Ausspielwegen weiter auszubauen. Das heißt für uns weiterhin erstklassige journalistische Berichterstattungen und einen hohen Anspruch in der Produktion crossmedialer Inhalte.

Unser **4. Unternehmensziel** ist unsere **Diversity-Strategie**

2018 hat der rbb die Charta der Vielfalt unterschrieben und sich zu den dort formulierten Werten bekannt. Diskriminierung ist eine Verletzung

der Menschenrechte. Dafür stehen wir auch im rbb ein und dem wollen und werden wir in unserem Berufsalltag und im Programm entsprechen und Meinungspluralismus fördern.

### ARD-Beschlüsse

Gern möchte ich Sie auch heute wieder über die Themen der letzten Sitzung der Intendantinnen und Intendanten der ARD informieren. Seitdem der Rundfunkrat zu seiner Sitzung im Februar zusammengekommen ist, haben wir uns zu einem strategischen Austausch getroffen, in dem auch wir uns die Frage stellen: Wie soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Zukunft aussehen? Wie und wo erreichen wir die Menschen, die uns mit ihrem Beitrag finanzieren? All diese Themen leiten uns ja auch bei der Novellierung des rbb-Staatsvertrages und sie gelten natürlich auch für die gesamte ARD. Und ebenso wie für den rbb gilt für die ARD, dass dieser Prozess eben genau das ist: ein Prozess. Deswegen kann ich Ihnen an dieser Stelle natürlich auch noch keine Ergebnisse präsentieren, denn wir befinden uns noch relativ am Anfang unserer Überlegungen. Aber wir sind uns natürlich bewusst, dass wir uns jetzt zeitlich an einem entscheidenden Punkt befinden.

Wie für den Rundfunkrat gilt auch für die ARD-Intendantinnen und Intendanten: Nach der Sitzung ist vor der Sitzung. Und getreu dieses Mottos kommen wir in der Runde bereits in wenigen Tagen wieder zusammen. Auch dann werden wir uns dem Verfahren vor dem

Bundesverfassungsgericht widmen und uns letztmalig mit der ARD-Anmeldung zum 23. KEF-Bericht beschäftigen. Über Ergebnisse und weitere Themen werde ich Sie in gewohnter Weise natürlich weiter auf dem Laufenden halten.

An dieser Stelle - und bevor uns dem neuen Programm zuwenden - möchte ich Ihren Blick einmal auf Potsdam und auf unsere Studios richten.

“Die Region im Griff” und “Innovationskraft” - das fällt mir als erstes zu den Studios ein. Die Studios bezeichnet unser Chefredakteur Daniel Biesinger, ich zitiere, als “wunderbar innovative, dynamische Keimzellen”. Eine Meinung, die ich aus ganzem Herzen teile. Die Studios sind regelrechte eigene Newscenter für die Region - und darüber hinaus. Hier arbeiten unsere Regional-Expertinnen und -Experten, die “Sich-Auskenner” und “Auskennerinnen”, die crossmedial profunde und sicher aus der Region berichten und für die ARD die so genannten “Goldstücke” heraussuchen. Ihre Berichte können Sie bei Antenne Brandenburg finden oder auch bei den Tagesthemen.

Wie wichtig Potsdam für den rbb ist, schlägt sich ja auch in der Produktion des neuen Vorabends von 18:00 - 19:30 Uhr live aus Potsdam nieder, das wird Herr Amarell, der Leiter der Content Box Gesellschaft, später noch ausführen.

## **REGIONALKORRESPONDENTEN**

Einige kurze Anmerkungen zu unserem Projekt „Regionalkorrespondenten in Brandenburg“, das wir Ihnen kürzlich

vorge stellt haben. Im Projekt vertreten sind die beiden Studios in Cottbus und Frankfurt (Oder), sowie die Redaktionen von Antenne Brandenburg und Brandenburg Aktuell. Insgesamt gibt es nun bereits elf Regionalkorrespondentinnen/en, die im ganzen Sendegebiet unterwegs sind. Vergleichbar mit Auslandskorrespondenten - übertragen auf die Regionen Brandenburg, die bislang häufig nur mit langen Anfahrtswegen erreichbar waren.

Dank modernster technischer Ausrüstung sind die Korrespondenten flexibel und mobil - sie können ihre Bilder, Töne, Stücke und Schalten von vor Ort machen und in die Redaktionen überspielen - zur den online-, den Fernseh- und den Radio-Redaktionen. Bald nur noch einfach in unsere Content Boxen. Dort wird dann die Distribution vorgenommen - also welchen Ausspielweg wählt der rrb für diese Bilder und Text?

Die Regionalkorrespondenzen sind ein wichtiger Schritt in die Digitalisierung unserer so fundamentalen regionalen Kompetenz.

Und jetzt zum Programm ...

### **rrb-Highlights 2020/ 2021 (Programm)**

Es gibt viel Neues zu berichten aus dem Programm, beginnen wir heute mit Radio bzw. Audio. Auch im Radio mangelt es derzeit nicht an programmlichen Höhepunkten:

Radioeins präsentierte gestern um 19.00 Uhr in einer Deutschlandpremiere das neue Buch von Frank Schätzing: "Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise". Die Premiere



war ab 19.00 Uhr im Radio zu hören und als Videostream auf radioeins.de zu sehen. radioeins-Literaturagent Thomas Böhm moderierte die "Schöne Lesung", die in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch stattfand.

Thematisch passend schaute Inforadio Ende März auf die deutsche Energiewende und wollte wissen: „Woher kommt unser Strom?“ Inforadio begibt sich diese Woche auf die Suche: Wie wurde der weggefallene Atomstrom ersetzt? Hat der Atomausstieg Deutschland zum Stromimport-Land gemacht? Wie steht es eigentlich um die Versorgungssicherheit? Kann eine Industrienation genug grünen Strom erzeugen, um ihren massiven Bedarf an Elektrizität komplett regenerativ zu decken - tatsächlich ohne die Hilfe von klimaschädlichen fossilen Energieträgern und ohne die Atomkraft? Alle Folgen sind natürlich über die Inforadio Website und die ARD-Audiothek abrufbar.

Im beschaulichen Grünheide investiert Elon Musk derzeit Milliarden, hier entsteht die erste sogenannte Tesla-Gigafactory Europas. In dem 9.000-Seelen-Ort gibt es viele, die sich auf die neue Fabrik freuen und andere, die dagegen auf die Barrikaden gehen. Im Podcast "Giga Grünheide - Tesla in Brandenburg" erzählt ein rbb-Reporter-Team Geschichten über ein Dorf, das zur Zukunft der Elektromobilität werden soll.

Das Gebäude der Tesla-Fabrik in Grünheide steht, doch die endgültige Baugenehmigung ist immer noch nicht erteilt - mehr als ein Jahr nach Baubeginn. Liegt es an der Bürokratie oder am Konzern? Und wie schaut Grünheide auf die inzwischen angekündigte Batteriefabrik? Mit diesen Fragen startet der Tesla-Podcast nun in die zweite Staffel,

nachdem die erste Staffel im November 2020 auf großen Zuspruch zählen konnte.

Zum Fernsehen: Vielleicht haben Sie selbst gesehen, dass wir unseren Werkzeugkasten für die rbbSpezials erweitert haben - und zwar um ein Talk-Format. Dass wir uns im Spezial immer um ein tagesaktuelles, dringendes Thema mit Hintergrundinformationen in Berlin und Brandenburg kümmern, bleibt. Neu ist, dass wir es auch als Talksendung machen. „Lockern - Lockdown - Lagerkoller, wie weiter über Ostern?“ war die Frage der ersten Sendung. Das Format ist angelehnt an den so genannten „hard talk“, den Sie vielleicht auch aus dem US-Fernsehen kennen: Ein Moderator im Studio, Gäste zugeschaltet, auf dem Bildschirm erscheint jeder in einer eigenen Kachel. Das ist in dieser Form eine Premiere im deutschen Fernsehen. Mir gefällt es sehr gut. Wir produzieren das im Studio der Abendschau. Volker Wieprecht ist der Moderator. Und die Sendung ist ein Beispiel, dass Corona auch - wenige - positive Wirkungen hat. Denn natürlich kommt es uns jetzt entgegen, dass wir nicht alle Gäste ins Studio einladen müssen. Diese Sendung wird auch nach Corona noch schick und modern aussehen.

Sie wissen: Wir verändern uns immer wieder auf dem Bildschirm, auch an anderen Stellen. Wir zeigen wie vielfältig der rbb ist - und wie vielfältig auch die Menschen in der Hauptstadtregion sind. „Diversity“ ist, wie vorhin gesagt, eines unserer aktuellen Unternehmensziele. Beim Mittagmagazin verstärkt jetzt Aimen Abdulaziz-Said unser Moderationsteam. Und beim Fernsehmagazin von rbbKultur ist jetzt Hadnet Tesfai an Bord.

Apropos neu an Bord: Sie kennen Hajo Seppelt als weltweit ausgewiesenen Dopingexperten. Er ist zu seiner journalistischen Heimat, dem rbb, zurückgekehrt, hat seinen Vertrag mit der ARD verlängert und wird ab sofort alle von ihm und seinem Team recherchierten Beiträge und Filme über den rbb-Sport ins Erste einbringen. Zuvor haben sich WDR und rbb diese Rolle geteilt. Über diese nun exklusive Zusammenarbeit freue ich mich sehr. Und auch wenn der Hintergrund seiner Recherchen sehr ernst ist - ich bin gespannt darauf, womit er unsere Berichterstattung in den nächsten Jahren bereichern wird.

Überhaupt stand der rbb-Sport in den letzten Wochen stark im Fokus. Als Federführer für die Sportart Biathlon haben wir die Wintersportberichterstattung sehr erfolgreich zu Ende gebracht. Eine Saison, die es in sich hatte. Unter schwierigsten Produktionsbedingungen haben wir Hochglanz-Sendungen produziert, wohlgemerkt: Von Berlin aus statt von vor Ort. Und zum ersten Mal in der Crossmedialen Federführung. Flexibilität und Professionalität aller Beteiligten waren gefragt. Das TV-Publikum dankte es - mit guten Quoten für die ARD-Wintersportsendungen insgesamt und sogar einer leicht erhöhten Akzeptanz gegenüber dem Vorjahr. Auch von den Sportchefinnen und -chefs der anderen Landesrundfunkanstalten haben wir viel Lob bekommen.

Eine unserer Fernseh-Dokumentationen ist mir in den letzten Tagen besonders aufgefallen, ich lege Sie ihnen gerne ans Herz: Carl Gierstorfer hat über mehrere Monate auf einer der Covid-Intensivstationen der Berliner Charité gedreht. Daraus sind ein Film und eine vierteilige Doku-Serie entstanden. Sie zeigen den Alltag auf Station 43, den Kampf der Ärzteschaft und Pflegenden um ihre Patienten. Es

ist ein Einblick in einen Mikrokosmos, der keine Tageszeiten kennt, bestimmt von grellem Licht und piepsenden Maschinen - von Menschlichkeit und den Grenzen der Medizin. „Charité intensiv“ ist der Titel, zu finden in der ARD-Mediathek.

Natürlich spielt die Berichterstattung über Corona nach wie vor eine große Rolle in unserem Programm. Die rbb Spezials zu diesem Thema, das habe ich vorhin schon erwähnt, setzen wir selbstverständlich fort - auch mit dem äußerst beliebten Format von Dr. Julia Fischer, „Fischer’s Daily“. So ganz täglich ist der Rhythmus zwar nicht. Aber wir haben jetzt die 100 Sendungen produziert. 100 Ausgaben - auch das zeigt, wie groß das Informationsbedürfnis zu Corona nach wie vor ist. Und wie klug die Reihe angelegt ist, wie klug sie auch von Frau Fischer recherchiert und präsentiert wird - Chapeau!

Was gibt es Neues im Digitalen? Unser True-Crime-Podcast „Im Visier“ aus der Redaktion von „Täter, Opfer, Polizei“ entwickelt sich sehr erfreulich. Wir kratzen an der Marke von insgesamt 1 Millionen Abrufe. Die zweite Staffel ist angelaufen, jetzt auch mit visueller Umsetzung, die Sie auf YouTube begutachten können: Die beiden Hosts Teresa Sickert und Uwe Madel im Studio, dazu Szenen aus Beiträgen, die bei Täter-Opfer-Polizei zu den verschiedenen Fällen gelaufen sind. Vielversprechend.

SUPER.MARKT und rbb|24 haben ein junges Verbraucherformat auf Instagram gestartet: „For Your Information“ oder einfach „FYI“ kümmert sich um Themen, die die Zielgruppe der sogenannten „Young Professionals“ angehen. Von der mentalen Gesundheit über erste Finanzinvestitionen bis zu den Dingen, die sie in der Schule nicht gelernt haben: Steuern, Versicherungen, Recycling-Mythen. Auch was

Influencer ihrem Publikum in den Sozialen Medien so alles präsentieren, schaut sich das Team von „fyi“ an - mit unabhängigem und kritischem Blick, mit konstruktiven und klaren Aussagen. Gesicht und Stimme des neuen Formats ist die junge Verbraucherjournalistin Susett Kleine, deren investigativen Recherchen schon zuvor regelmäßig in den Magazinen „Kontraste“ und „SUPER.MARKT“ zu sehen waren.

Fritz hat die Programmaktion „Mund auf - Wir gegen Hass im Netz“ gestartet, geht in Beiträgen unter anderem der Frage nach, wozu Hass im Netz führen kann, und fordert seine User zu Challenges auf - zum Beispiel auch zum Melden von Hasskommentaren.

Kurt Krömer ist in die vierte Staffel gestartet - mit einem wirklich bemerkenswerten Auftakt. Nicht heiter, sondern emotional und berührend. Alexander Bojcan ('bɔjtʃan) alias Kurt Krömer hat seine Krankheit öffentlich gemacht: Seine Depression. Das Schicksal teilt er mit dem Gast dieser Ausgabe von *Chez Krömer*, Torsten Sträter. Bilanz der Sendung bisher: 3.500 Kommentare im Netz, mehr als 700.000 Abrufe bei YouTube, prominente und streitbare Gäste wie Karl Lauterbach oder auch Frauke Petry. Zu diesem Mut beglückwünsche ich das gesamte Sendungsteam.

Nur eines: Und auch der Grimme-Preis wirft schon seinen Schatten voraus: Insgesamt neun herausragende rbb-Fernsehproduktionen sind nominiert. Natürlich drücke ich die Daumen.

## FILM & SCHLUSS

Bevor wir nun zu TOP 04 kommen - Aktueller Stand Medienhaus - freue ich mich, Ihnen einen kurzen Film mit Highlights zu präsentieren. Vielen Dank & Film ab!

119. SITZUNG DES RUNDFUNKRATS, 15. APRIL 2021

**TOP 04 AKTUELLER STAND  
MEDIENHAUS**

VERENA FORMEN-MOHR



be

baumschlager eberle  
architekten

rbb





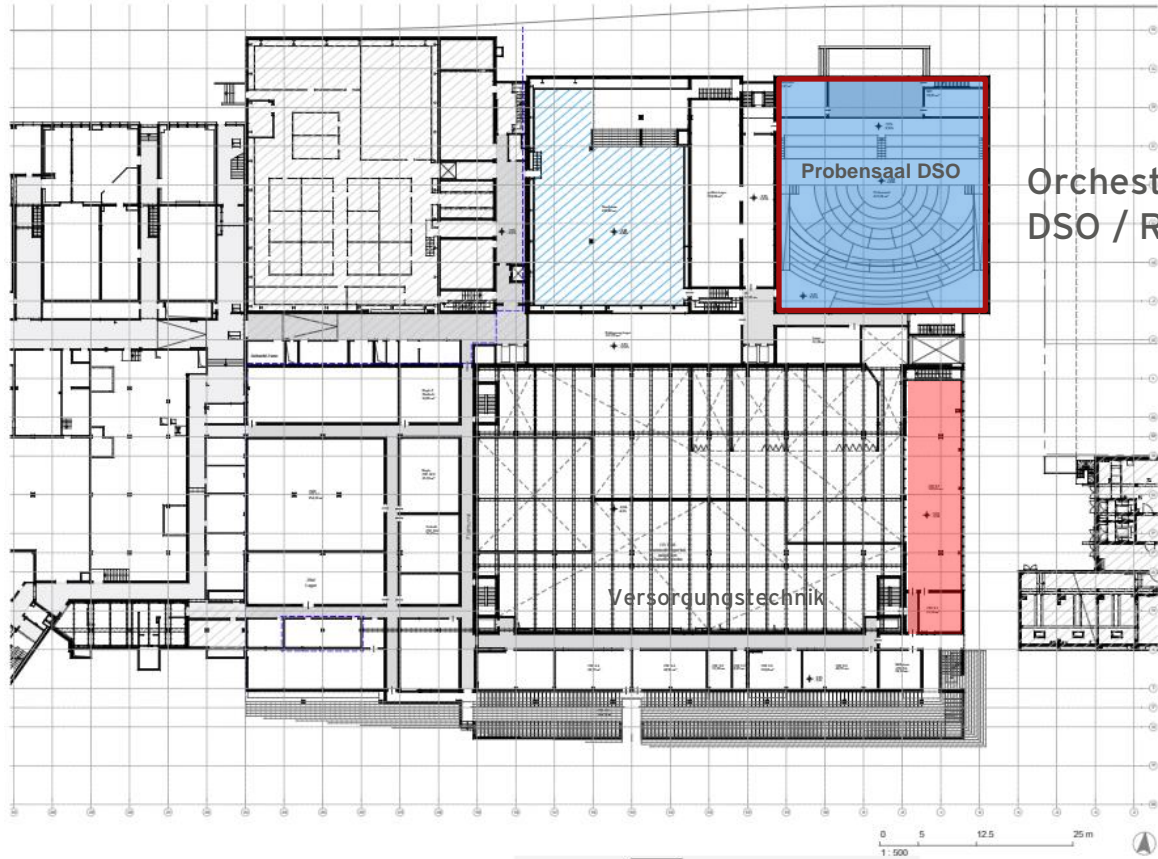


rbb Digitales Medienhaus | Berlin



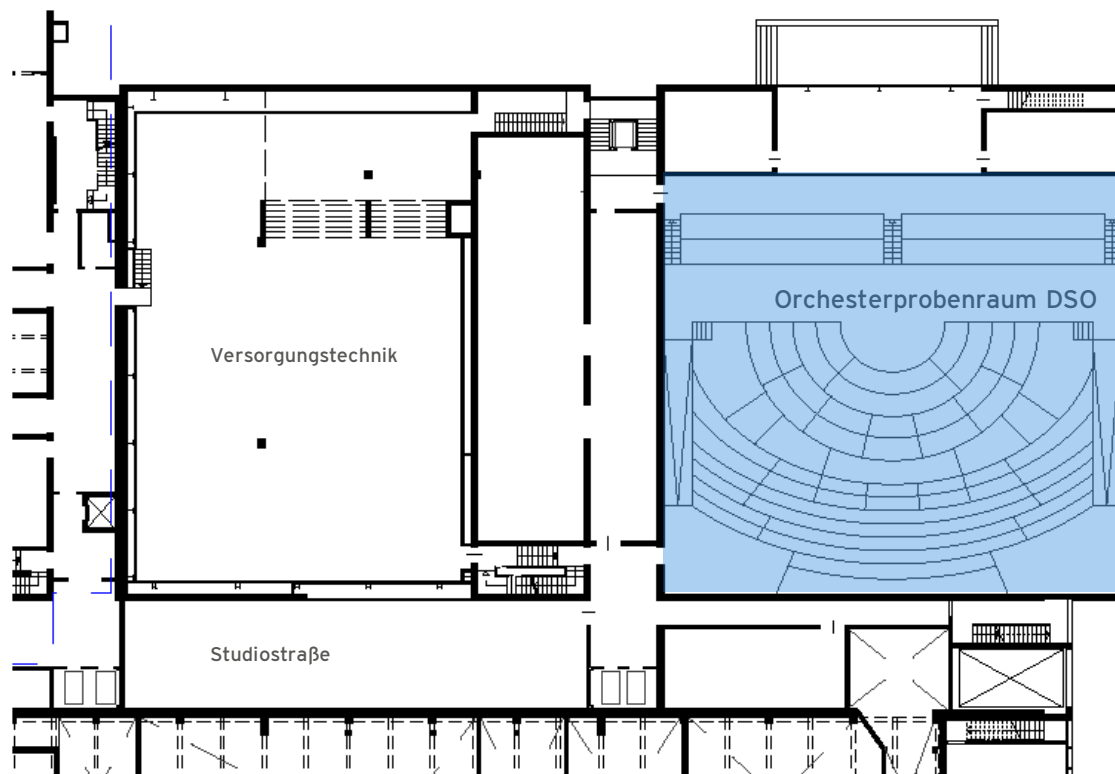




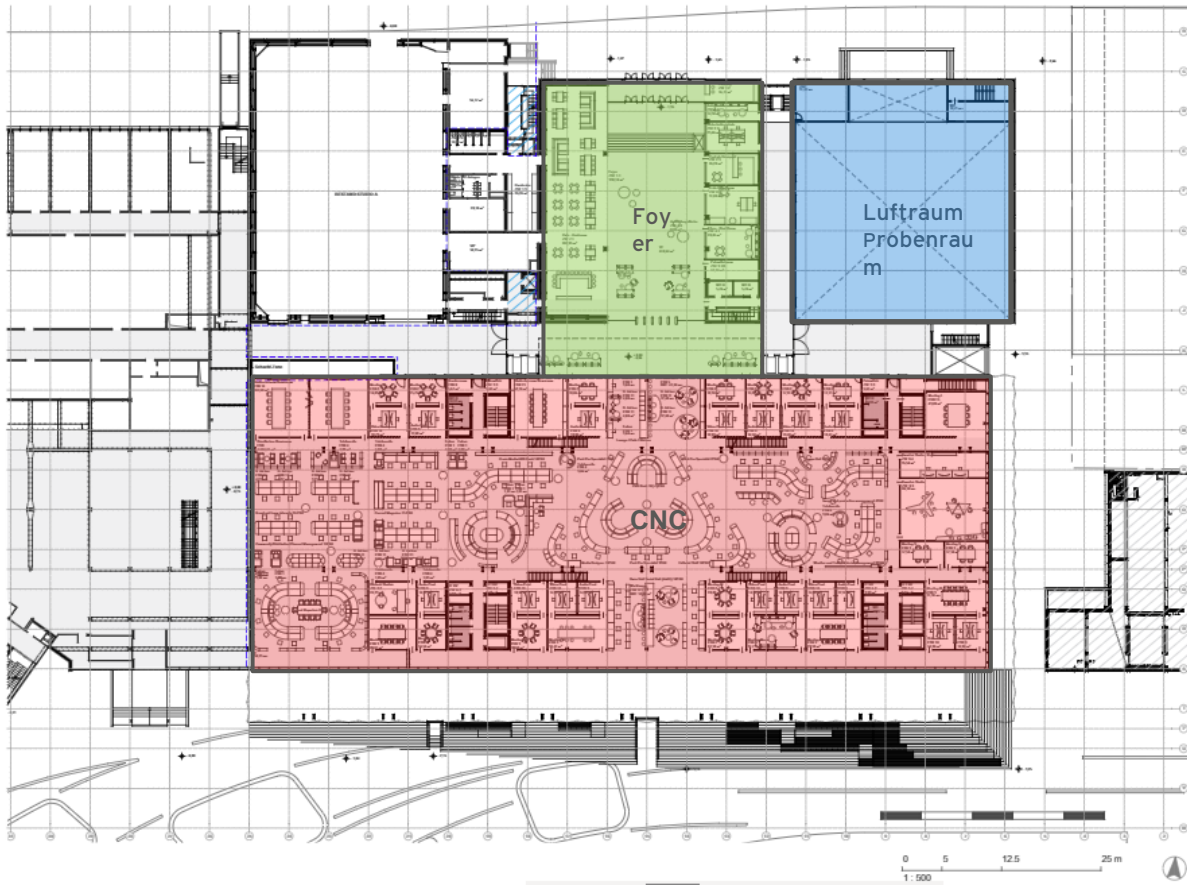


Orchesterprobenraum  
DSO / ROC GmbH

1. UNTERGESCHOSS MIT ORCHESTERPROBENRAUM DSO DER ROC GMBH



AUSZUG 1. UNTERGESCHOSS DMH



ERDGESCHOSS MIT DEM ZENTRALEN NEWSROOM

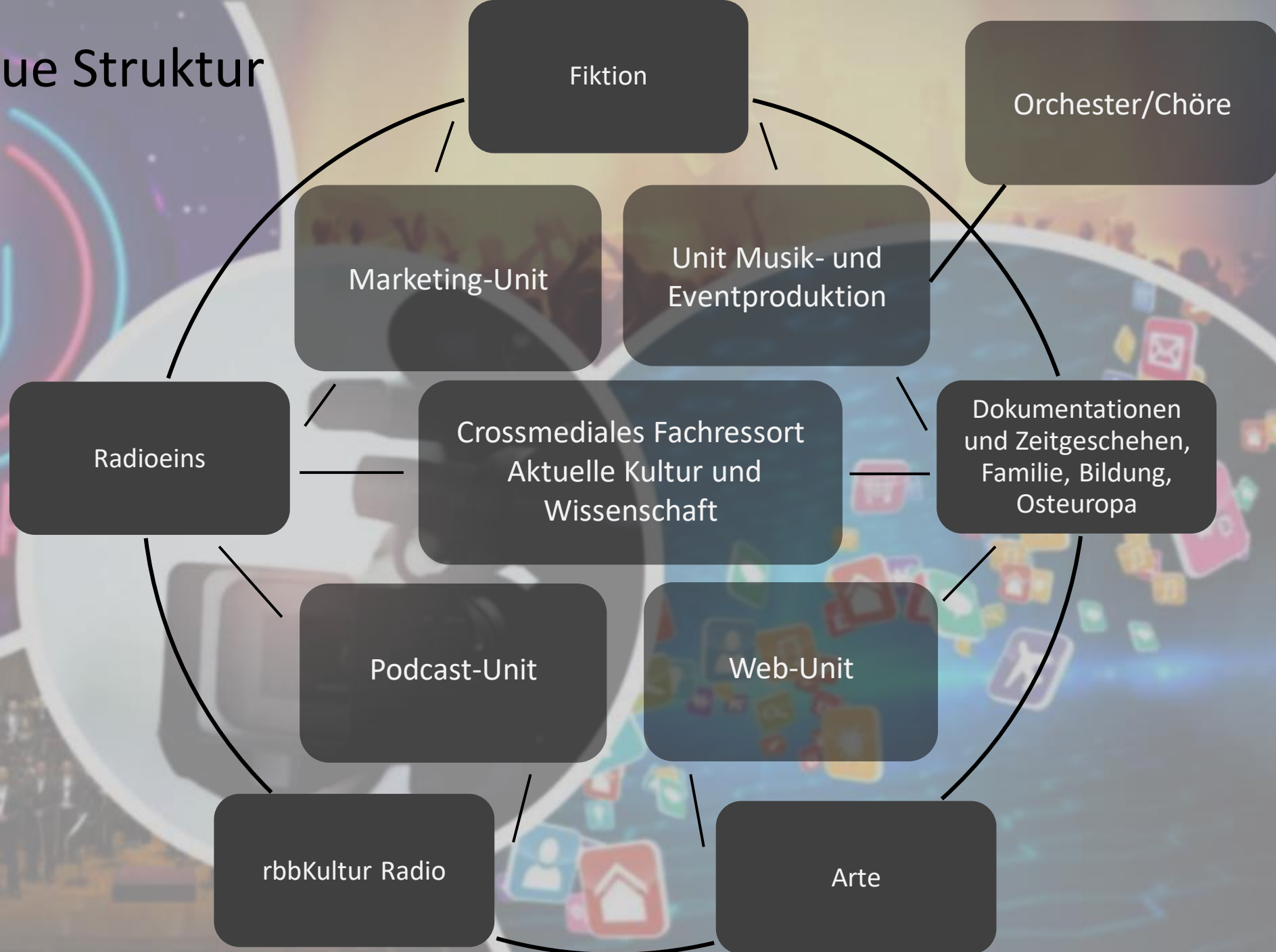
119. SITZUNG DES RUNDFUNKRATS, 15. APRIL 2021

**TOP 04 AKTUELLER STAND  
MEDIENHAUS**

VERENA FORMEN-MOHR



# 5 + 5 – die neue Struktur





# **Chefredaktion / Contentbox Information**

DR. DAVID BIESINGER / APRIL 2021

## AUF DEM WEG...



... in das Crossmediale  
Newscenter (CNC) 1.0 ...

... und dann in das Digitale  
Medienhaus.

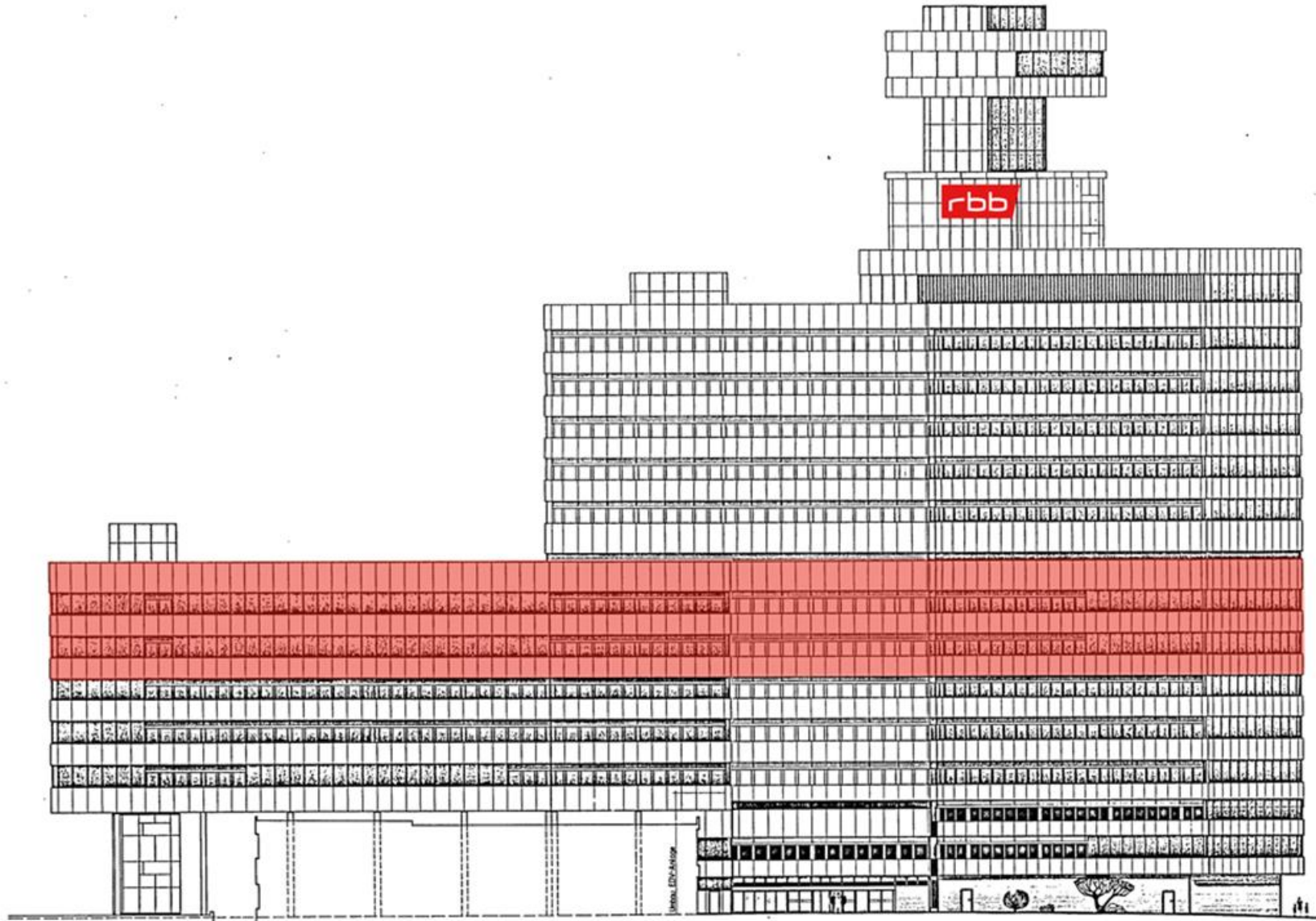
## RAUS AUS DEN SILOS...

- rein in eine (noch) stärkere crossmediale Zusammenarbeit
- co-kreativ und co-operativ
- starke Themen und Recherchen
- über erfolgreiche Marken wahrnehmbar ausgespielt
- spannend für viele Zielgruppen

## **DIE CONTENTBOX INFORMATION**

- in Berlin
- in Potsdam
- in Cottbus
- in Frankfurt (Oder)
- in den Regionen (Prenzlau, Perleberg, Regionalkorrespondentinnen/-en)

# CROSSMEDIALES NEWSCENTER 1.0



# CNC 1.0 - NÄCHSTE SCHRITTE



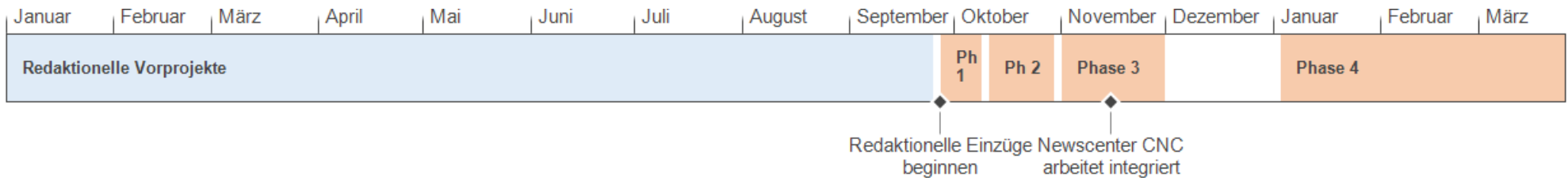
- ab 1. Quartal 2021 - Redaktionelle Vorprojekte

## Einzug CNC 1.0

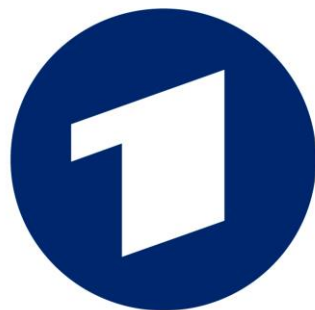
- ab Ende September - Crossmediale Planung/Fachressorts
- ab Oktober - Online & Social Media
- ab November - Newsroom
- ab Februar 2022 - rbb 24 TV

2021

2022

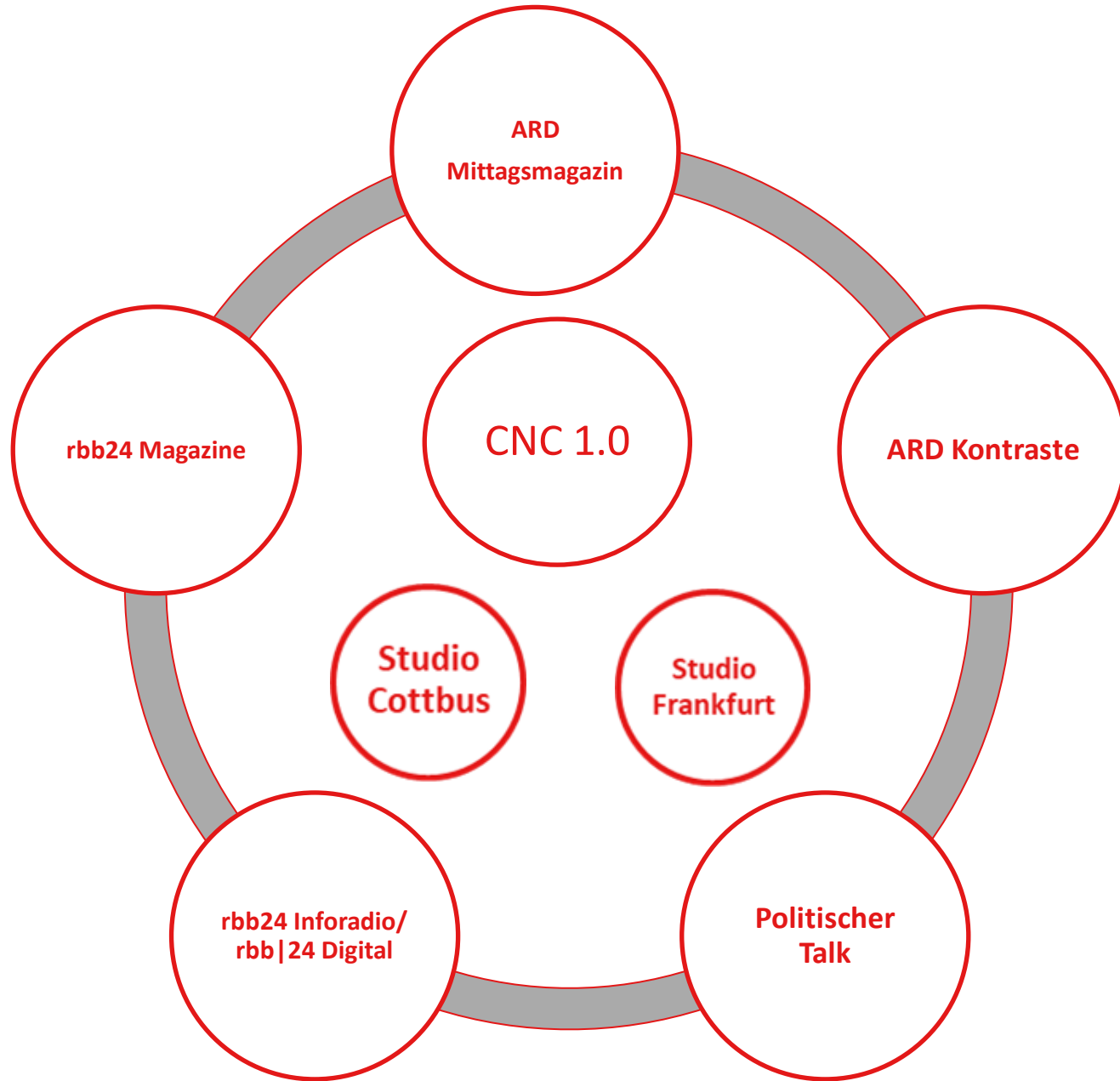


# VIER WICHTIGE AUFGABEN DER CHEFREDAKTION



Das Erste







# STRUKTUR INKLUSIVE DER REDAKTIONEN



- **rbb24 Inforadio/ rbb|24 Digital**
  - Inforadio
  - rbb|24
  - Aktueller Tisch/rbb24 Recherche
  - Gesellschaft und Religion
  - Cosmo
- **rbb24 Magazine**
  - Abendschau
  - Brandenburg Aktuell  
mit Regionalkorrespondentinnen/-en
  - ARD Aktuell
  - rbb24
  - rbb UM6
- **CNC 1.0**
- **Studio Frankfurt (Oder)**
  - mit Regionalkorrespondentinnen/-en
  - Heimatjournal
- **Studio Cottbus**
  - mit Regionalkorrespondentinnen/-en
  - Sorbische Redaktion
- **ARD Mittagmagazin**
  - ARD Extra / ARD Brennpunkt
- **ARD Kontraste**
- **Politischer Talk**

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

# **CONTENTBOX GESELLSCHAFT**

**AUFBAU**

# STRUKTUR CONTENTBOX

rbb

**SERVICE &  
TRENDS**

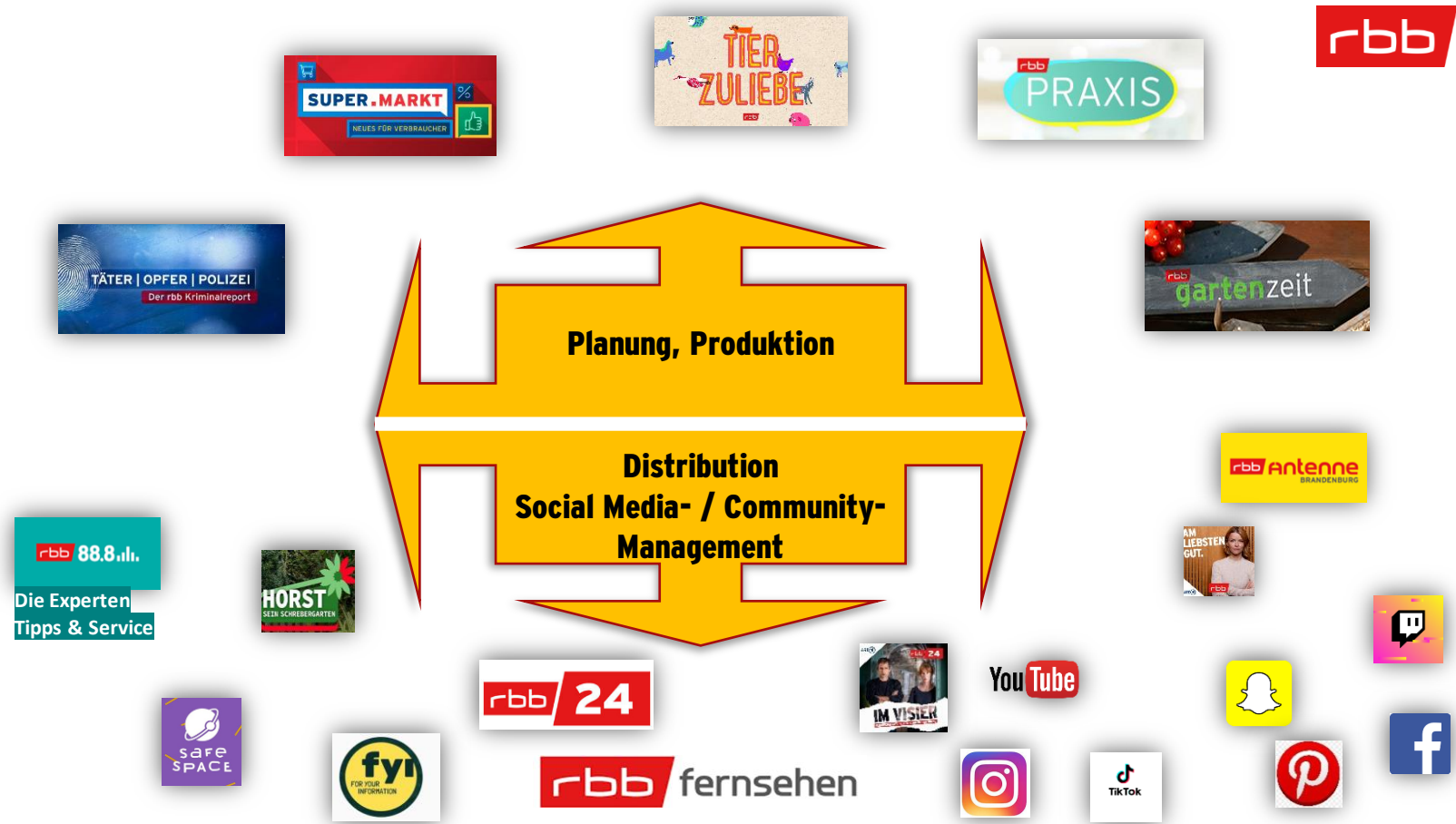
**TALK &  
JOURNALISTISCHE  
UNTERHALTUNG**

**CROSSMEDIALE PLANUNG  
DISTRIBUTION  
SOCIAL MEDIA**

**EVENT & MUSIK**

**JUNGE FORMATE,  
COMEDY &  
SATIRE**

# UNIT SERVICE



# JOURNALISTISCHE UNTERHALTUNG



**Programmaktionen**  
**Listings**  
**Land und Leute**  
**Protagonistengesteuerte Formate**  
**Neue Formate**



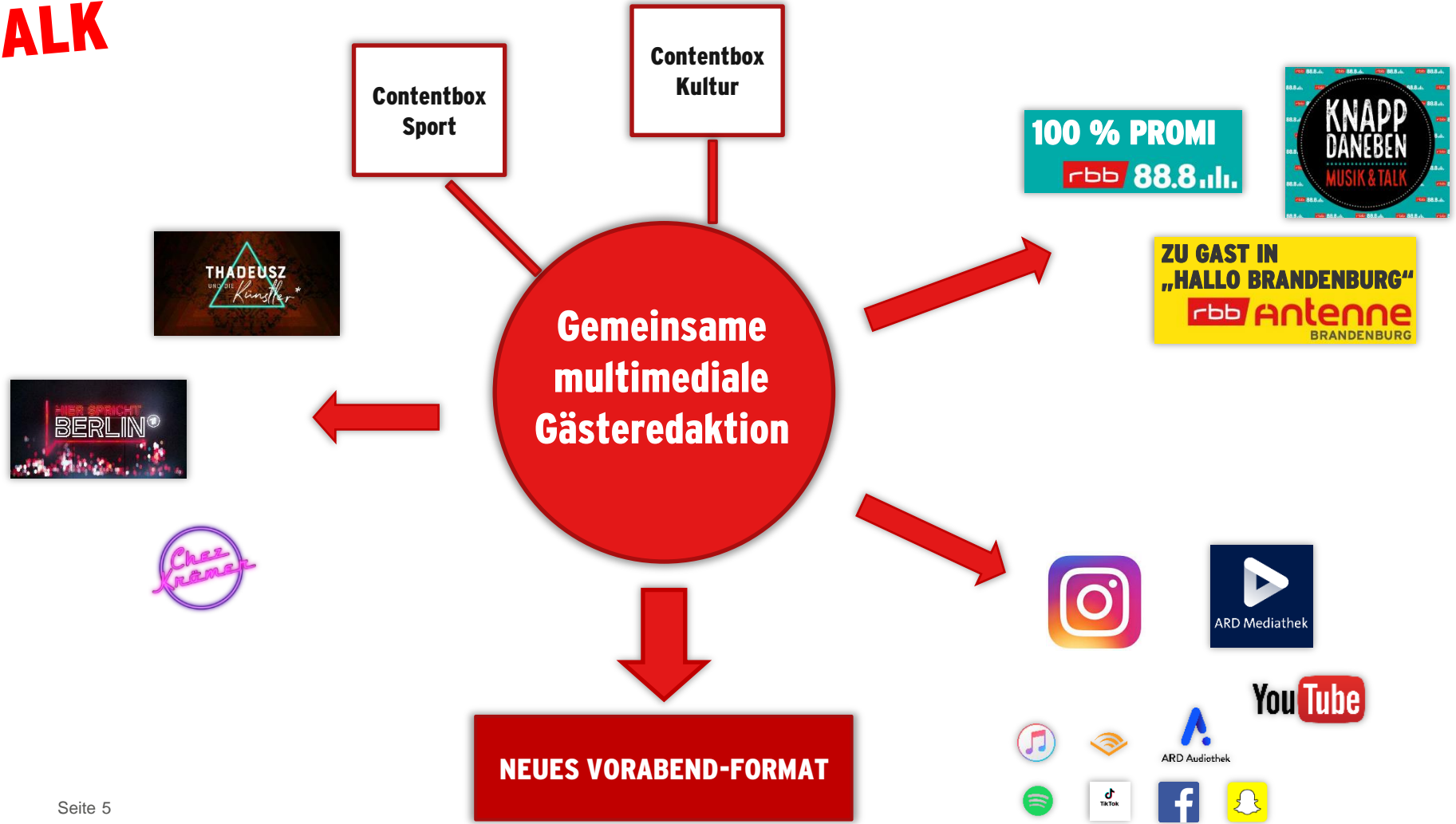
## KURZFORMATE

➤ rbb (u.a. Instagram & Facebook)



## LANGFORMATE





# UNIT EVENT & MUSIK



Kick-off ab August 2021



Gemeinsame  
Musikredaktion



NEU!  
Visual Radio  
rbb-Fernsehen

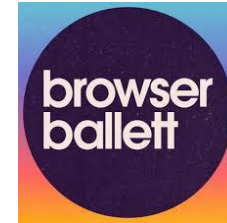




# UNIT JUNGE ANGEBOTE / COMEDY & SATIRE



Kick-off ab September 2021



**VIELEN DANK!**

15.04.2021

# **RBB-LEITBILD**

**RUNDFUNKRATSSITZUNG**

# INHALT



1. Wieso ein Leitbild?
2. Das Projektvorgehen
3. Das rbb-Leitbild
4. Nächste Schritte

# 1. WIESO EIN LEITBILD?



Der rbb befindet sich in einem radikalen Wandel.

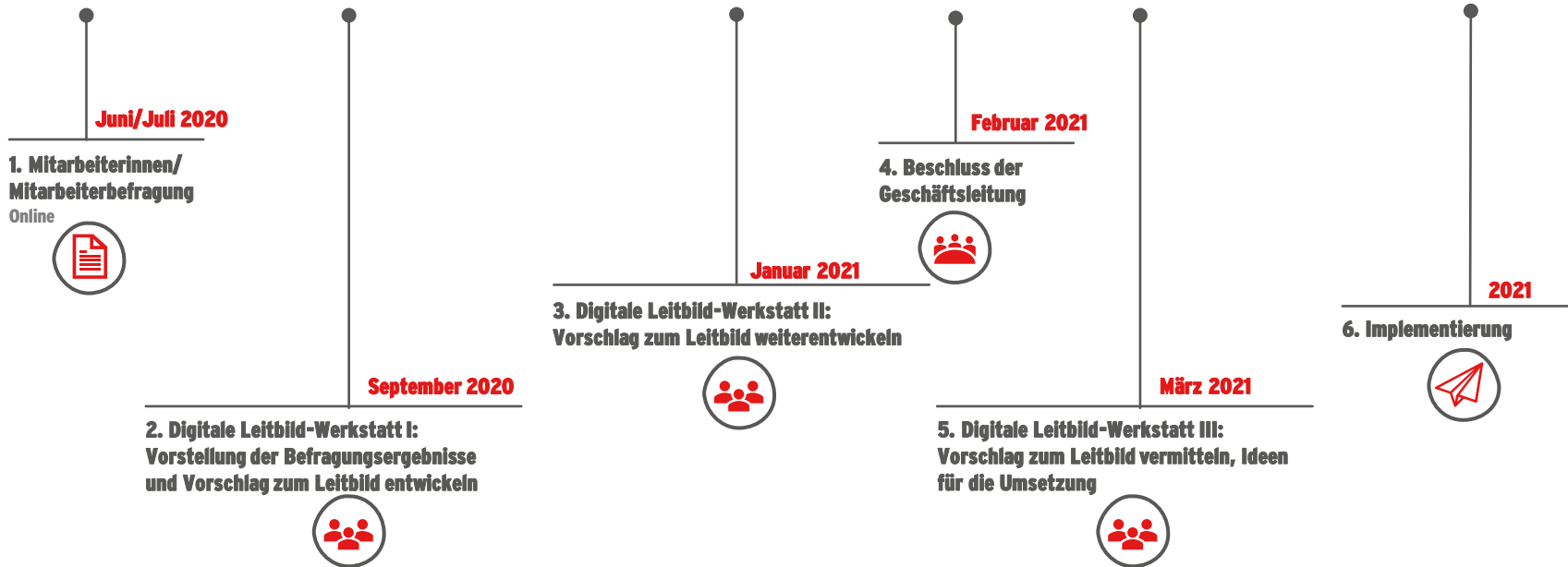
Das Leitbild mit unseren gemeinsamen Werten soll dazu beitragen, das Miteinander im rbb zu stärken und uns in dem aktuellen Transformationsprozess Orientierung zu geben.

Das Ziel: Als Mitarbeiterin / Mitarbeiter im rbb weiß ich, wer wir sind und wie wir sein möchten. Ich weiß, wie wir zusammenarbeiten wollen.

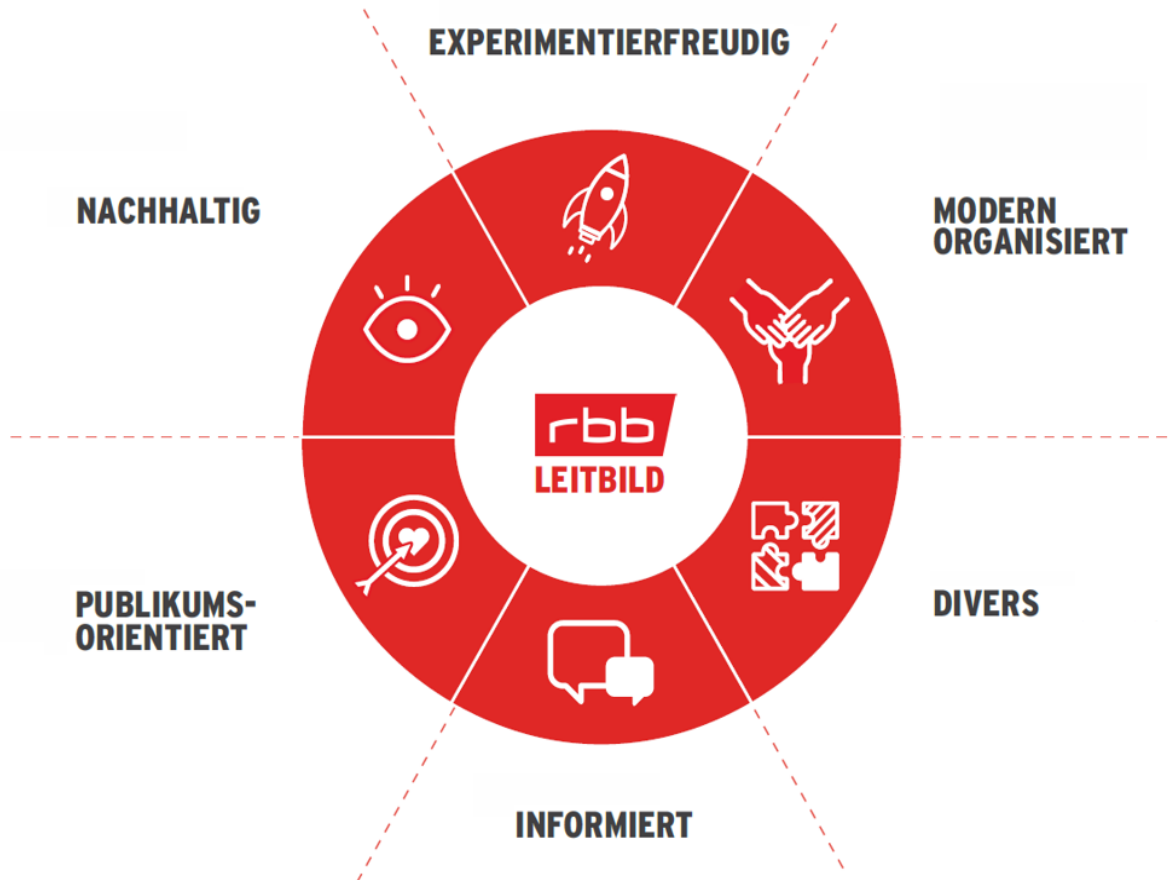
# 2. DAS PROJEKTVORGEHEN



Wie wir bei der rbb-Leitbildentwicklung vorgehen



# 3. DAS RBB-LEITBILD



# EXPERIMENTIER- FREUDIG



- Wir sind offen für Herausforderungen und Veränderungen.
- Wir gehen diese aktiv an, stellen uns auf neue Workflows ein und gestalten den Wandel erfolgreich mit.



# MODERN ORGANISIERT



- Wir arbeiten zunehmend in directionsübergreifenden Expertenteams und flachen Hierarchien.
- Entscheidungen werden nachvollziehbar vermittelt.
- Partizipation und Engagement sind Voraussetzung für unsere gemeinsamen Erfolge. Wir vertrauen und respektieren einander.

# DIVERS



- Wir stärken Diversity nach innen und außen.
- Die Belegschaft im rbb ist bunt und spiegelt die Vielfalt der Gesellschaft wider.
- Wir tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, indem wir die vielfältigen Interessen und Bedürfnisse der Menschen in unserer Region programmlich abbilden.

# INFORMIERT



- Wir wissen, wofür der rbb steht, wie er sich verändert, und kennen seine Produkte.
- Wir alle haben die Möglichkeit, uns umfassend darüber zu informieren.
- Transparenz ist uns wichtig.

# PUBLIKUMS- ORIENTIERT



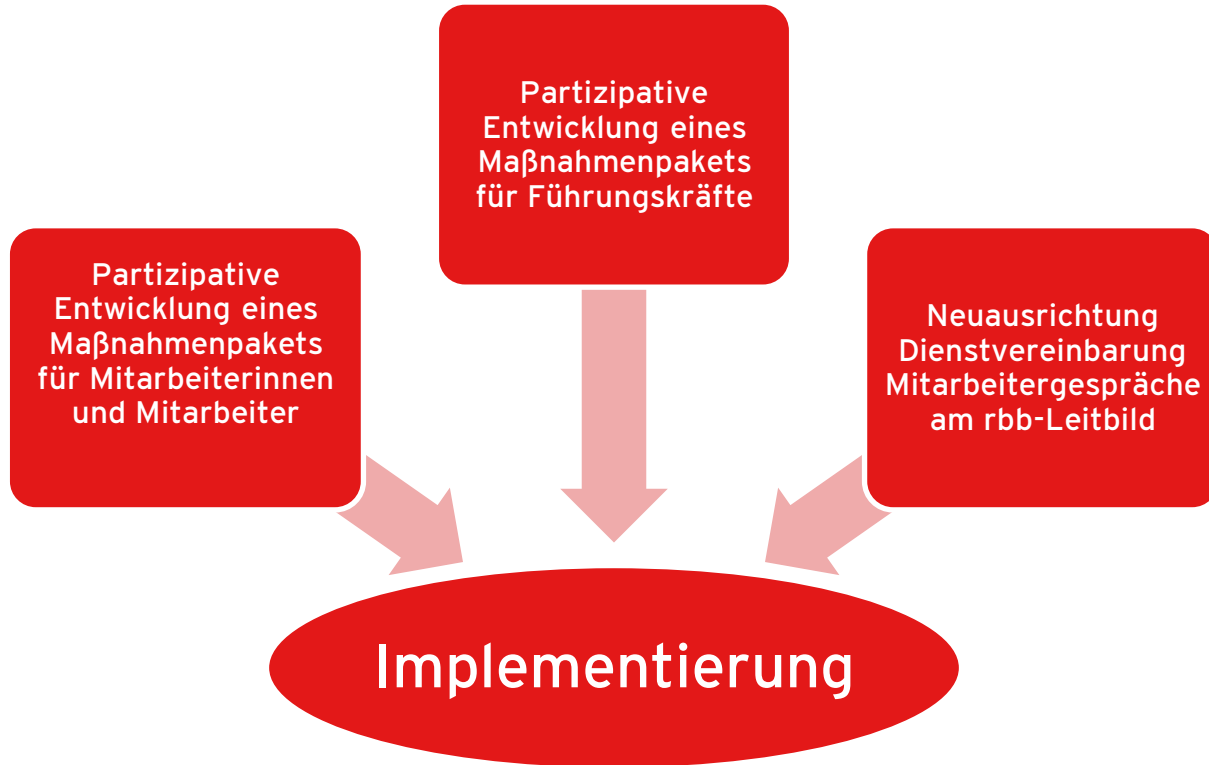
- Wir richten unsere Produktentwicklung am Publikum aus und erfüllen unseren Programmauftrag.
- Bei allem, was wir tun und entwickeln, haben wir vorrangig das Publikum und den Erfolg unseres Programms im Blick.
- Wir begegnen unseren Nutzerinnen und Nutzern auf Augenhöhe.

# NACHHALTIG



- Nachhaltigkeit ist für uns im rbb selbstverständlich.
- Sie umfasst die Art und Weise wie wir Content produzieren, alle Prozesse innerhalb des rbb als Medienunternehmen sowie den rbb als Arbeitgeber.
- Wir handeln nachhaltig in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht.

## 4. NÄCHSTE SCHRITTE



**HABEN SIE FRAGEN?**

**VIELEN DANK!**

15. APRIL 2021

**DER DREISTUFENTEST IM  
RBB RUNDFUNKRAT**



# DIE ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN IM NETZ



Rundfunkanstalten sind mit Angebot von Telemedien beauftragt (§ 30 Abs. 1 und 2 MStV).

Inhaltliche Ausrichtung der Telemedienangebote muss in *Telemedienkonzepten* beschrieben und vom Rundfunkrat genehmigt werden (§ 31 Abs. 1 S. 2 MStV).

Dieses Genehmigungsverfahren nennt man:

**Drei-Stufen-Test**

# WANN IST EINE SOLCHE GENEHMIGUNG NOTWENDIG?



Wenn ein neues Telemedienangebot oder ein bestehendes Angebot *wesentlich verändert* werden soll.

Eine *wesentliche Änderung* liegt z.B. vor, wenn eine neue Zielgruppe erreicht werden soll oder das Angebot eine neue inhaltliche Ausrichtung erhält (§ 32 Abs. 3).

# WANN IST EINE GENEHMIGUNG NOTWENDIG?

Die „Richtlinie für das Genehmigungsverfahren im rbb“ konkretisiert die Kriterien in Form von Positiv- und Negativkriterien, wobei eine Gesamtabwägung vorzunehmen ist.

Positivkriterien (Genehmigung ist erforderlich):



- Grundlegende Änderung der thematisch-inhaltlichen Ausrichtung
- Veränderung der angestrebten Zielgruppe (Kinder- zu Seniorenprogramm)
- Wesentliche Steigerung des Aufwands in Folge von inhaltlichen Änderungen

Negativkriterien (Keine Genehmigung ist erforderlich):



- Formatweiterentwicklung, Neueinführung einzelner Elemente
- Veränderung des Designs ohne Auswirkung auf Inhalt
- Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Entwicklungen (z.B. Barrierefreiheit)

# INHALT TELEMEDIENKONZEPT

Angebotsbeschreibung: Zielgruppe, Inhalt, Ausrichtung, Verweildauer.

Auftragsbeschreibung: Ist das Telemedienangebot vom Auftrag umfasst?



# INHALT TELEMEDIENKONZEPT

Prüfung in drei Stufen:

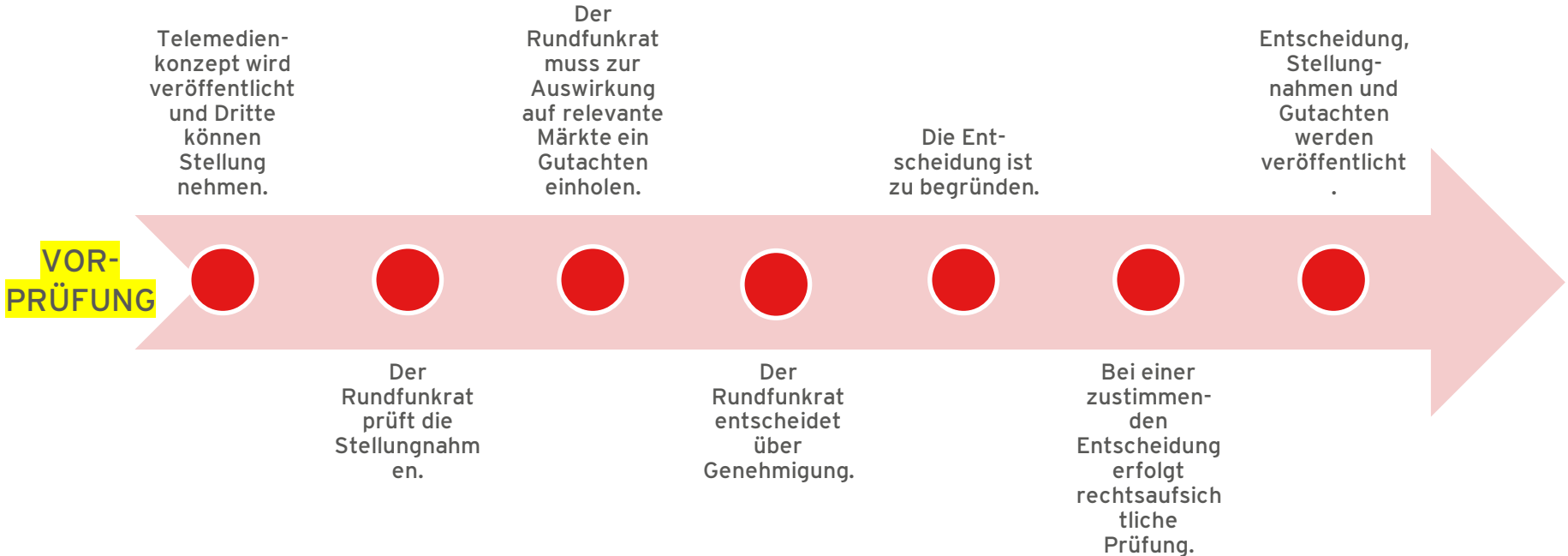
1. Inwieweit wird neues oder geändertes Angebot den sozialen, demokratischen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht?

2. Was ist der Beitrag zum publizistischen Wettbewerb?

3. Wie hoch ist der finanzielle Aufwand?



# GENEHMIGUNGSVERFAHREN IM RUNDFUNKRAT, § 32 MSTV



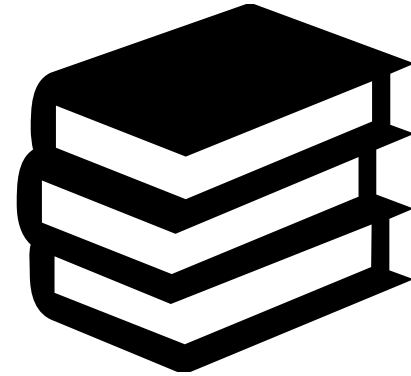
# BESTEHENDE TELEMEDIENKONZEPTE IM RBB



rbb-online und rbbtext sowie  
ARD Text /ARD EPG (2010)

rbb Mediathek (2011)

Regionales Informationsangebot  
auf [rbb-online.de](http://rbb-online.de) (2012)



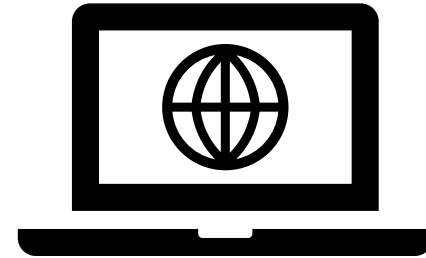


# WARUM ÄNDERN? WARUM JETZT?

## Neue Möglichkeiten im Medienstaatsvertrag seit 2019

- Erweiterte Verweildauern
- Nutzung von Drittplattformen
- Publikationsformen wie Online-first oder Online-only

Aktualisierte Angebotsbeschreibung des  
12 Jahre alte Telemedienkonzepts und  
Dokumentation der Veränderungen.



# WIE GEHT'S WEITER?

Geplant: Zusammenfassung der Änderungen in einem rbb-Änderungskonzept

ARD-Projekt zur Koordination und Abstimmung über die Änderungskonzepte.

Fertigstellung des Änderungskonzeptes im rbb: voraussichtlich im Juli 2021.

Start des Genehmigungsverfahrens im Rundfunkrat im 3. Quartal 2021.



**HERZLICHEN DANK**

## **648. Sitzung des ARD Programmbeirates Videokonferenz 24.02.2021**

Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Programmbeirat seine für den 23./24. Februar 2021 beim Mitteldeutschen Rundfunk in Leipzig geplante 648. Sitzung als Präsenzveranstaltung abgesagt und durch eine Videokonferenz am 24. Februar ersetzt.

### **Allgemeine Programmebeobachtung**

#### **Tagesstrecke**

**ARD-Morgenmagazin 5 Sendungen im Zeitraum (zum Vergleich ZDF Morgenmagazin)**

**live nach neun (zum Vergleich Volle Kanne - ZDF)**

#### **Lebenslieder**

Dienstag, 9. Februar 2021, 22.50 – 23.35 Uhr, RBB/BR

In dem neuen Format begrüßt der Sänger Max Mutzke jeweils einen prominenten Gast und beleuchtet anhand von prägenden Liedern Stationen aus dessen Leben, Gastgeber und Gast singen gemeinsam oder alleine einige dieser Lieder. In dieser Folge war Bülent Ceylan zu Gast.

Fazit: Ein erstaunlich gutes Format, das leicht wirkt und zugleich Anspruch und Tiefgang hat. Endlich einmal Unterhaltung, die überrascht, ankommt, die Zuschauer mitnimmt und erstaunt. Trotz der anfänglich nicht überragenden Quoten sollte das Format unbedingt fortgesetzt werden, mit weiteren tollen Gästen wie Annette Frier und Bülent Ceylan.

Zuschauerzahlen:

1,03 Millionen / 6,1 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 5,0 % / ab 50 Jahre: 6,5 %)

#### **Vorabendserie – neue Folgen**

##### **Watzmann ermittelt (9+10)**

Fazit: Für den Vorabend sind diese Kriminalfälle samt den alltäglichen Problemen in den Nebenhandlungen in Ordnung. Das Ganze sollte aber witziger und spritziger, etwas schräger und politisch weniger korrekt sein.

Neuer Donnerstagskrimi

#### **Die Bestatterin - Die unbekannt Tote**

Fazit: Ein eher harmloser Krimi, der eine Krimi-Komödie sein will, was ihm nicht wirklich gelingt. Etwas intelligentere und spannendere Stories wären wünschenswert.

Neue Reihe am Samstagabend

#### **Retter der Meere: Tödliche Strandung**

Samstag, 6. Februar 2021, 20.15 – 21.45 Uhr, ARD

Fazit: Wenn aus „Retter der Meere“ eine Serie werden soll, bedürfen die Bücher einer massiven Verbesserung. Sonst ist die teure Produktion buchstäblich ins Wasser geschmissen. Der Plot muss deutlich interessanter, stimmiger, ambitionierter und überzeugender werden, das Buch intelligenter. Dass sich Das Erste am Samstagabend fiktional mit Umwelt- und Naturschutz befasst, begrüßt der Programmbeirat ausdrücklich.

#### **Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres**

Herr Herres erläutert zur Wettbewerbssituation des Ersten: Karnevalssendungen in Zeiten der Pandemie und unter strengen Hygienemaßnahmen – man habe im Vorfeld intern lange diskutiert, ob dies überhaupt sinnvoll sei. Aber die Menschen hätten auch in diesen Zeiten Sehnsucht nach Karneval in pandemiegerechter Form, und so habe man entsprechende Sendungen konzipiert und ins Programm gebracht. Der Erfolg sei erwartbar nicht so groß gewesen wie bei den Live-Ereignissen der vergangenen Jahre, aber gleichwohl sehr beachtlich: „Karneval in Köln“ habe 3,67 Millionen Zuschauer (11,9 % Marktanteil) erreicht und „Mainz bleibt Mainz“ beachtliche 5,12 Millionen Zuschauer (16,4 %). Das sei für eine halbvirtuelle Unterhaltungsshow ein sehr guter Wert und zeige, dass die Menschen ein Bedürfnis hatten, Karneval wenigstens im Fernsehen zu erleben.

Ein weiterer Schwerpunkt im Februar sei der Wintersport gewesen, der in ARD und ZDF gleichermaßen das Programm stark dominiert habe. Man habe Weltmeisterschaften in mehreren Wintersportarten übertragen, darunter insgesamt mehr als neun Stunden von den alpinen Skiwettbewerben aus Cortina d'Ampezzo. Dass die Zuschauer-Stimmung vor Ort gefehlt habe, habe sich in den Nutzungsdaten nicht bemerkbar gemacht:

Mit durchschnittlich 15,4 % sei der Marktanteil in etwa so hoch gewesen wie bei den vergangenen zwei Weltmeisterschaften. Ähnliches gelte für die Biathlon-WM: Die Übertragungen hätten einen durchschnittlichen Marktanteil von 28 %, obwohl die deutschen Teilnehmer nicht besonders gut abgeschnitten hätten. Biathlon sei unter den Wintersportarten nach wie vor die zuschauerstärkste Sportart.

Die Das Erste-App sei eingestellt worden, alle Inhalte seien aber erhalten geblieben und jetzt in der App der ARD-Mediathek abrufbar. Es liege in der Digitalstrategie in der Logik der Fokussierung auf die sogenannten Big Five, die ARD-Mediathek-App zu stärken.

Aus dem Programmbeirat wird bemerkt: Anlässlich der Beratung der Vertragsverlängerung für die Telenovelas „Sturm der Liebe“ und „Rote Rosen“ sei in einigen Rundfunkräten signalisiert worden, dass eine Fortsetzung der Serien über 2022 hinaus aus finanziellen Gründen zweifelhaft sei. Was komme danach? Welches Angebot wolle man der Klientel dieser Serien machen? Wie sei hier der Sachstand?

Herr Herres: „Sturm der Liebe“ und „Rote Rosen“ gehörten zu den am verlässlichsten genutzten Angeboten, sie bänden eine bestimmte Klientel maßgeblich an Das Erste. Sie machten außerdem einen Großteil der fiktionalen Abrufe in der Mediathek aus, ohne sie würde die Mediathek erheblich geschwächt. Insbesondere in den vergangenen zwei Jahren hätten die beiden Telenovelas jedoch an Zuschauerakzeptanz verloren. Das allein wäre kein Grund, sie zu beenden, sondern man würde – was man ohnehin mache – mit den Produzenten über Verbesserungen reden. Der Grund ist vielmehr ein finanzieller. Bereits vor der Ablehnung der Beitragsanpassung, also noch im Lichte der erwarteten Erhöhung des Rundfunkbeitrags hätten die Intendanten angesichts der finanziellen Situation sowohl den Sportrechte- als auch den Degeto-Etat massiv gekürzt. Mit der Folge, dass beide Telenovelas ab Ende 2022 nicht mehr finanzierbar seien, wenn man nicht an anderer Stelle, etwa dem DonnerstagsKrimi oder dem Freitags-Film, erhebliche Einschnitte vornähme – aber auch auf diesen Plätzen müsse man ja attraktives Programm bieten. Eine der beiden Serien wäre noch finanzierbar. Dann stünde man vor der nicht einfachen Frage, welche man fortsetzen wolle – eine Frage, in die neben programmlichen auch einige andere Aspekte hineinspielen wie Standorte und Produktionsunternehmen.

Um Alternativen zu entwickeln, habe die VPK gerade eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die nicht nach der üblichen ARD-Logik – beispielsweise jeder Sender entsendet einen Vertreter – zusammengesetzt sei, sondern in der die für bestimmte Genres besonders kreativen Köpfe der ARD versammelt seien. Ein neues Format müsse günstiger sein als die Telenovelas, sonst käme man erneut in Finanznot. Damit schieden fiktionale Eigenproduktionen aus, denn die wären genauso teuer wie die Telenovelas. Blieben im fiktionalen Bereich Lizenzen. Aber würde eine synchronisierte italienische, französische oder skandinavische Produktion bei uns gleichermaßen funktionieren? Gleichwohl durchsuche man den Markt nach geeigneten Produktionen. Werde man hier nicht fündig, blieben nur nicht-fiktionale Genres, denn hier seien die Produktionskosten in der Regel deutlich niedriger als bei fiktionalen. Damit komme man in den Bereich Factual Entertainment. In diesem Bereich spiele die Arbeitsgruppe nun unterschiedliche Farben durch und entwickle systematisch neue Farben – Work in Progress also.

Auf die Frage aus dem Programmbeirat, wo angesichts der angespannten finanziellen Situation gekürzt werden müsse, erklärt Herr Herres: Bei der Degeto habe man einen Mix vorgenommen: Man habe den Anteil an Erstsendungen auf den Donnerstags- und Freitags- Plätzen geringfügig abgesenkt, in der Hoffnung, dass dies im Programm nicht auffalle. Auch der Topf für Spitzenfinanzierung sei reduziert worden, also diejenigen Degeto-Mittel, mit denen man besonders interessante Projekte der Landesrundfunkanstalten, die deren Regel-Etat überstiegen, unterstütze, damit diese Projekte realisiert werden könnten. Dieser Topf sei ungefähr halbiert worden, und das werde zu spüren sein. Gekürzt werde auch im Bereich der Kino-Koproduktionen und der Filmförderungsprojekte. Diese seien programmlich nicht entscheidend, trügen jedoch dazu bei, die Kreativität in Deutschland zu fördern. Diese Kürzung werde die ARD in der Kreativszene nicht populärer machen.

Aus dem Programmbeirat wird bemerkt: Man sei unterdessen der Dominanz der Corona- Berichterstattung in nahezu jeder Nachrichten- und Magazinsendung müde. In der „Tages-schau“ sei das erste Thema immer Corona, selbst wenn die Nachricht gar nicht relevant und wenig später schon wieder hinfällig sei. Durch die Platzierung an erster Stelle erhielten Corona-Nachrichten oft ein unverhältnismäßiges Gewicht.

Was an der Corona-Berichterstattung am meisten störe, sei, dass offensichtlich immer, wenn ein Politiker, ein Virologe etc. etc. etwas zum Thema äußere, dies sofort berichtet werden müsse, ohne dass diese – nicht selten gegensätzlichen – Äußerungen eingeordnet oder hinterfragt würden. Damit werde auch zur Verunsicherung der Bevölkerung beigetragen. Die Berichterstattung sei insgesamt zu inflationär, redundant und häufig werde wenig Aussagefähiges kolportiert. Darüber hinaus habe man den Eindruck, dass manches durchaus tendenziös dargestellt werde, sicherlich nicht mit böser Absicht, sondern weil die Informationslage nicht sauber genug aufgearbeitet worden sei. Hier sei mehr Recherche notwendig, mehr Hintergrund, sodass die Themen präziser ausgewählt und die Sachverhalte pointierter dargestellt würden.

Corona sei derzeit zweifelsohne ein zentrales Thema. Trotzdem müsse es nicht zwangsweise in jeder Sendung stattfinden. Man wünsche sich, dass eine gewisse Relevanz abgebildet werde, dass die Corona-Berichterstattung reduziert, insbesondere Redundanzen vermieden werden und dass sie zugleich seriöser und weniger effekthascherisch werde. Überraschenderweise habe die 20.00 Uhr-„Tagesschau“ am Abend zuvor, 23. Februar, ein nicht mit Corona angefangen, sondern mit einem ganz anderen Thema (Zwischenbilanz der „Wohnraumoffensive“). Man habe inzwischen anscheinend schon ein wenig gelemmt. Diesen Weg sollte man auf jeden Fall weiter beschreiten.

## **649. Sitzung des ARD Programmbeirates VPK am 17./ VPK am 24.03.20201**

### **Allgemeine Programmbeobachtung**

#### Tagessstrecke

ARD-Buffer, zum Vergleich: drehscheibe (ZDF)

ARD-Mittagsmagazin, zum Vergleich: ZDF-Mittagsmagazin

ARD Mittagsmagazin, rbb, 23.0.2/ 26.0.2/08.03./11.03.2021

Auszug: Ein routiniert gemachtes Magazin in der klassischen Struktur Moderation – Beitrag – Moderation – Beitrag. Die Beiträge sind in der Regel eher kurz, solide gemacht, aber nicht sehr tiefgründig, die Themen sind in der Regel aktuell, in unterschiedlichem Maß relevant und meist berichtenswert. Insgesamt aber sind Konzept und Präsentation recht langweilig, eine Neukonzeption wäre wünschenswert: eine originellere Präsentation, mehr Abwechslung in den Darstellungsformen, weg von der klassischen Magazinstruktur Moderation – Beitrag – Moderation – Beitrag sowie eine Reduzierung der Anzahl der Themen, dafür mehr Hintergründe und mehr Gründlichkeit. Die Moderatorenteams – in den beobachteten Sendungen Nadia Kailouli und Susann Reichenbach sowie Susan Reichenbach und Aimen Abdulaziz-Said – agieren solide und wenig aufregend. Die beiden Moderatoren stehen jeweils mit Corona-konformem Abstand im Studio und moderieren abwechselnd, abwechselnd in zweierlei Hinsicht: Indem je eine/r in einen Beitrag einführt und die/der andere in den nächsten bzw. indem sie sich in einer Anmoderation satzweise abwechseln, ohne allerdings den Anschein zu erwecken, miteinander zu reden, ohne einander anzusehen oder aufeinander zu reagieren. Was vielleicht lebendig wirken soll, erscheint im Gegenteil als starre, einstudierte Moderation. Warum das „ARD-Mittagsmagazin“ von einem Duo moderiert werden muss, erschließt sich daher nicht...

Zuschauerzahlen: 0,70 Millionen / 8,3 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 4,0 % / ab 50 Jahre: 9,8 %)

Zuschauerzahlen: 0,80 Millionen / 8,6 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 1,4 % / ab 50 Jahre: 11,0 %)

Zuschauerzahlen: 0,84 Millionen / 9,2 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 3,0 % / ab 50 Jahre: 11,2 %)

Zuschauerzahlen: 0,84 Millionen / 9,0 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 2,6 % / ab 50 Jahre: 10,9 %)

„Wir sind jüdische Deutsche“ – Erbe und Identität seit 1945 / 1700 Jahre – Festakt zum jüdischen Leben/ Echtes Leben: Jung, jüdisch, weiblich – Die selbstbewusste Generation

#### Vorabendserien

In aller Freundschaft - Die Krankenschwestern/ Großstadtrevier (453)

Die Toten von Marnow/ Steirerwut/ Freitagfilm: Meine Mutter und plötzlich auch mein Vater

#### VPK:

FilmMittwoch: Der Programmbeirat hat 2020 eine ganze Reihe von Filmen auf dem FilmMittwoch-Platz angesehen und sei insgesamt zu einem überwiegend positiven Resümee gekommen. Die meisten der beobachteten FilmMittwoch-Filme hätten in vielerlei Hinsicht dem Sendeplatzprofil entsprochen: „Vielfalt der Stoffe, der Inhalte und Formen“, „große Bandbreite von künstlerisch Anspruchsvollem bis zur gelungenen Unterhaltung“, „hohe[r] Qualitätsstandard (Besetzung, Ausstattung, Dramaturgie, Regie)“ etc. habe man in vielen Filmen wiedererkannt. Als herausragend sei der Film „Nur eine Frau“ über einen „Ehrenmord“ an einer jungen türkischen Frau in Deutschland hervorgehoben, der sich durch eine ganz besondere Erzählweise ausgezeichnet habe. Solch einen Einblick auch in andere Minderheitsgesellschaften in Deutschland wünsche man sich auf diesem Sendeplatz öfter, erreichten fiktionale Produktionen doch in der Regel deutlich mehr Zuschauer als nichtfiktionale und könnten so zur Aufklärung der Mehrheitsgesellschaft beitragen.

Naturdokus: Der Programmbeirat hat im vergangenen Jahr eine ganze Reihe Naturfilme angesehen, nicht zuletzt in Hinblick auf den Sendeplatz Montag 20.15 Uhr, und dabei viel Gutes und auch sehr Gutes beobachten können. Naturdokus seien ein unverzichtbarer und wichtiger Programmbestandteil, meist vermittelten sie Bildung und unterhielten zugleich und wiesen häufig Bezüge zu aktuellen ökologischen Themen auf. Der Programmbeirat begrüße auch nachdrücklich und halte es für sehr wichtig, dass sich die Programmverantwortlichen dafür entschieden hätten, auf dem 20.15 Uhr-Platz am Montag Dokumentationen zu senden und eben keine Krimis oder dergleichen, um sich gegen ZDF und RTL zu behaupten.

Feiertagsprogramm an Weihnachten und um den Jahreswechsel: Positiv sei die deutlich geringere Krimi-Dichte als in den Vorjahren aufgefallen. Ebenfalls sehr positiv aufgefallen sei, dass an weiteren vier Hauptabenden anspruchsvolle Filme gezeigt worden seien: „Louis van Beethoven“ (25.12.), „Werk ohne Autor“ (28.12.), „Ferdinand von Schirach: Feinde – Gegen die Zeit“ (02.01.) und „Für immer Sommer 90“ (06.01.). Große Anerkennung für den Mut, in der Feiertagszeit solche Filme zu zeigen, die auch – mit Ausnahme des Beethoven-Filmes – bemerkenswert erfolgreich gewesen seien. Grundsätzlich sollte das Wiederholungskonzept – wie schon mehrmals angeregt – überprüft werden.

#### Vorberichterstattung zur Bundestagswahl 2021 – Wünsche und Anregungen des Programmbeirats

Der Programmbeirat fände es gut, wenn es eine Bilanz der zu Ende gehenden Legislaturperiode geben würde, die aber nicht nur auf die eineinhalb Corona- Jahre, sondern auf die gesamte Legislaturperiode zurückblicken sollte, in der sich ja neben Corona auch anderes ereignet habe. Die wichtige Auseinandersetzung mit den Wahlprogrammen würde der Programmbeirat begrüßen, und zwar nicht nur mit Politikern, die ja ihre festen Standpunkte hätten, sondern eher journalistisch aufgearbeitet beziehungsweise mit Sachverständigen. Der Programmbeirat könne sich auch gut Dokumentationen zum Beispiel über die im Bundestag vertretenen Parteien vorstellen. Denn bei der Berichterstattung vor der Bundestagswahl 2017 habe der Programmbeirat sehr bemängelt, dass die AfD mit eigenen Berichten zum Tragen gekommen sei, und so könne man ein gewisses Gleichgewicht herstellen. Man hoffe, dass der Film über die AfD-Wähler die Partei nicht erneut in eine Märtyrer-Rolle dränge; generell sehe man es kritisch, wenn der AfD überproportionale Aufmerksamkeit gegeben werde im Vergleich zu den anderen Parteien.

Für die bis zur Bundestagswahl anstehenden Landtagswahlen wünsche man sich auch im Ersten eine prägnantere Vorberichterstattung als vor den beiden Landtagswahlen am 14. März. Denn sie würden von großem bundesweitem Interesse sein und Auswirkungen auch auf die Bundestagswahl haben.

#### von Schirach-Stücke „Gott“ und „Feinde“

Der Programmbeirat habe beide Stücke ausführlich diskutiert und insbesondere zu „Feinde“ eine Reihe von kritischen Punkten festgehalten. Um das Fazit vorwegzunehmen: Die ARD möge vorerst eine von Schirach-Pause einlegen.

#### Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres

Der Vorsitzende dankt dem Programmdirektor Volker Herres, der zum 31. April 2021 sein Amt abgeben wird, für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit und würdigt ausführlich seine Leistungen für Das Erste, für die ARD und für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk insgesamt.

Herr Herres dankt dem Programmbeirat für die Worte. Er habe die Arbeit des Programmbeirats immer sehr geschätzt und sehr ernst genommen. Denn es sei außerordentlich wichtig, dass das Programm von der Gesellschaft – und der Programmbeirat repräsentiere ja unterschiedliche Segmente dieser Gesellschaft – kritisch begleitet werde, man brauche diese Debatten um das Programm und darüber, ob und wie man den Auftrag erfülle.

Zum Thema Quote und Qualität: Auch lange vor seiner Zeit als Programmdirektor sei es immer sein Credo gewesen – und das sei ein Grund, weshalb er zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk gegangen sei –, dass Qualität und Quote kein Gegensatzpaar sei, sondern dass man mit Qualität Quote erzielen, mit gutem Programm breite Publika erreichen könne, und das sei gelungen. Das

Erste habe in den ersten beiden Monaten dieses Jahres einen Marktanteil von 12,6 % gehabt – ein guter Wert für ein Programm mit diesen Inhalten. Das Publikum wolle Qualität. Eine wesentliche Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sei, die Gesellschaft als Ganzes zusammenzuhalten. Und das sei in diesen Zeiten, in denen sich die Gesellschaft immer stärker fragmentiere und der Dialogverlust in der Gesellschaft immer spürbarer werde, so wichtig wie noch nie. Hier müsse der öffentlich-rechtliche Rundfunk dafür sorgen, dass es überhaupt noch eine gemeinsame Öffentlichkeit gebe, eine Plattform, auf der alle miteinander ins Gespräch kommen.

Eine Institution habe 50-jähriges Jubiläum gefeiert: „Die Sendung mit der Maus“. Dazu habe es eine große Show gegeben, die Jubiläumsausgabe „Frag doch mal die Maus“, die sehr viel Aufmerksamkeit gefunden habe: 5,7 Millionen Zuschauer, 18,6 % Marktanteil insgesamt. Bei den 14 bis 49-Jährigen sei die Show mit 1,5 Millionen Zuschauern an diesem Abend die erfolgreichste Sendung im deutschen Fernsehen überhaupt gewesen.

Die Mitte März ausgestrahlte Miniserie „Die Toten von Marnow“ – eine ganz starke Serie – hätten linear durchschnittlich 5,2 Millionen Menschen (16,3 % Marktanteil) gesehen, ein sehr guter Wert. In der Mediathek, in der die Serie eine Woche vorab zu sehen gewesen sei, habe man bisher 11,14 Millionen Abrufe verzeichnet, pro Folge also 1,4 Millionen. Das entspreche rund einer Million Fernsehzuschauer, die man zu den 5,2 Millionen noch hinzuzählen könne. Das zeige, dass hier die Strategie der Verschränkung von Linearem und Non-linearem aufgegangen sei. In den vergangenen zwei Jahren sei es ja eines seiner Hauptziele gewesen, dass die Programmleitung nicht nur für das Lineare zuständig sei, sondern auch für die gemeinschaftliche Mediathek. Denn seiner Überzeugung nach könne die Gemeinschaft nur in dieser Aufstellung auch in der Zukunft ihren Auftrag linear wie nonlinear optimal erfüllen. Die Entwicklung der Nutzerzahlen der Mediathek belege, dass diese Weichenstellung richtig gewesen sei.

Vom Programmbeirat auf den als Dokumentarfilm ausgegebenen, tatsächlich aber streckenweise inszenierten Film „Lovemobil“ angesprochen erklärt Herr Herres: Das schade dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk immens. Es erinnere an den Fall Relotius beim „Spiegel“, wenn die Autorin des Films erkläre, das, was sie inszeniert habe, sei authentischer als die Wirklichkeit. Das sei ein anmaßendes journalistisches Verständnis. Journalisten dürften nicht Wirklichkeit inszenieren, sondern hätten Wirklichkeit abzubilden und seriös Journalismus zu betreiben. Nach-Inszenierungen seien im Dokumentarischen nur zulässig, wenn sie reales Geschehen tatsächlich eins zu eins abbilden und als solches auch kenntlich gemacht werden. Aber hier sei eine Entwicklung zu beobachten, die ihm über den Einzelfall hinaus Sorge bereite und die unter anderem ein Grund sei, weshalb er sich weiter an der Deutschen Journalistenschule engagiere: Seiner Wahrnehmung nach erlebe man in Teilen des Journalismus eine bedenkliche Deprofessionalisierung. Journalist sei kein geschützter Beruf, jeder dürfe sich Journalist nennen, ob er nun eine entsprechende Ausbildung habe oder nicht. Tatsächlich aber sei Journalismus, wenn man ihn ernst nehme, eine echte Profession, zu der eine Ausbildung, zu der bestimmte Standards gehörten. Aber es lebten sich immer mehr Menschen auf diesem Berufsfeld aus, die dieses professionelle Selbstverständnis offenbar nicht hätten. Solche Leute dürfe der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht beschäftigen.

Der Programmbeirat verständigt sich darauf, angesichts der sich wieder verschärfenden Corona-Lage die für den 4./5. Mai in Saarbrücken geplante Sitzung erneut als Video-konferenz abzuhalten, und zwar am 5. Mai, sofern sich die Situation bis Mitte April nicht grundlegend ändert.

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel



## Arte – Programmbeirat Deutschland

### **118. Sitzung des ARTE Deutschland Programmbeirats Video-/Telefonkonferenz per Microsoft Teams**

---

Die 118. Sitzung des ARTE Deutschland Programmbeirats fand als Hybrid Präsenz-Video-/Telefonkonferenz per Microsoft Teams am Mittwoch, den 10. März 2021 von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

Die teils schlechte Tonqualität machte es schwer, einen ausführlicheren Bericht zu verfassen.

Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der 117. Sitzung. Der Vorsitzende Helmut Rau stellt die Anwesenheit aller Beiratsmitglieder fest und kässt das Protokoll, welches wegen seiner Ausführlichkeit gelobt, aber auch kritisiert wird, abstimmen.

Es folgt die Aussprache mit dem Vize-Präsidenten des Vorstands von Arte GEIE, Herrn Peter Weber. Herr Weber übt diese Position seit Januar 2021 aus und stellt sich stellt sich deshalb ausführlich vor. Der im Jahr 1959 in Mainz geborene Weber ist bereits seit 2012 in der Mitgliederversammlung von ARTE GEIE vertreten.

Zeitgleich ist er Mitglied der Gesellschafterversammlung von ARTE Deutschland, Baden-Baden gewesen.

Im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) leitet er seit Juli 2011 das Justitiariat.

(2001–2011: Stellvertretender Leiter des Justitiariats – Besondere

Aufgaben: Sportrechte und Film- und Produzentenfrage - 1991–2001: Justitiariat – Besondere Aufgaben: Urheberrecht und internationales Recht)

Hinzu kamen zahlreiche Tätigkeiten vor seiner Tätigkeit beim ZDF und ARTE als Staatsanwalt und Richter.

Danach spricht Peter Weber ausführlich über die von Sachsen-Anhalt verursachte Gebührensperre. Die Argumentationslinie war bereits aus früheren Erläuterungen und den eingelegten Rechtsmitteln beim Bundesverfassungsgericht bekannt.

Weber mahnt, dass Rücklagen gebildet werden müssen, denn die Lücke könnte erheblich werden.

Dr. Gerd Landsberg Dr. Landsberg bezweifelt, dass das BVG über eine Gebührenerhöhung entscheiden wird, sondern nur Empfehlungen geben wird. Dann folge ein langes Procedere der Umsetzung.

Dr. Meng unterstützt eine offensive Mobilisierung der Gebührenbefürworter.

Dr. Butz fragt Weber, wie die Zwischenfinanzierung erfolgen soll.

Viele Beiträge ergänzen sich inhaltlich. Jenny Renner und ich vertraten die Meinung, dass ein großes Potenzial darin bestehe, dass die große Mehrheit der Gebührenzahler den ÖR unterstützen und somit bei ihnen populistische Pläne zur Reduzierung des Programmangebot kaum verfangen werden.

## Bericht der Geschäftsführung

Wolfgang Bergmann berichtet von hunderten Initiativen, die zu Corona gestartet wurden und im Programm sichtbar wurden.

Als besonders erfolgreich bezeichnete er als Beispiel Open concert Openstage, eine Kooperation mit dem rbb.

Das neue Programmschema wurde verabschiedet. Inhaltlich wurde es bereits im Bericht zum ARTE Programmbeirat vom Dezember 2020 beschrieben.

Die Finanzen werden deutlich enger. Bergmann nimmt dabei den von Weber beschriebenen Faden auf.

Die Arte-Mediathek soll künftig in der ARD-Mediathek Mitte April und Mitte Mai beim zdf eingespielt werden, wodurch eine höhere Verfügbarkeit erwartet wird.

Programmdirektor Bernd Mütter berichtet, dass die Unternehmenspläne zwischen Deutschland und Frankreich wieder enger verknüpft werden. Sendepunkte sind relativ schwierig zu verbinden, aber die Finanzen zwingen dazu. Dabei soll mehr Finanztransparenz zwischen den Ländern realisiert werden.

In Frankreich wird der Beitrag für das Programm als Steuer eingenommen und dann mit dem Kulturministerium ausgehandelt.

Co-Produktionen sollen wieder gestärkt werden.

Geschäftsführer und ARD-Koordinator Wolfgang Bergmann ergänzt, dass es eine Fülle von Ideen und Initiativen gäbe.

----- P A U S E -----

Nach der Pause lag der Schwerpunkt auf Programmbeschaffung und Programmplanung in Corona-Zeiten

Der Vorsitzende Helmut Rau spricht an, dass er viele Wiederholungen beobachtet hat. Bernd Mütter sagte, dass nicht alle Formate betroffen sind. Allerdings besonders jene, welche die Schönheit fremder Länder beschreiben.

Momentan werden Programme nach erneuter Aktualität untersucht. Ein gutes Beispiel ist die Dokumentation über den Wettstreit zwischen Robert Koch und Louis Pasteur „Duell im Reich der Mikroben“.

Der Programmschwerpunkt „Winter of Oceans“, der vom 16. bis 29. Januar 2021 gesendet wurde, hat den Ansatz für eine intelligente Wiederholungslogik geliefert. Die Reihe aus vielfältigen Facetten der Weltmeere in Dokumentationen, Reportagen und preisgekrönten Spielfilmen hatte in der Wiederholung genauso viele Zuschauer wie bei der Erstaussstrahlung.

Löcher im Programm werden ausgeglichen. So wurde „Abenteuer der Menschheit“ mit Wissenschaftssendungen ausgeglichen.

Die Zirkustage wurden früher an Sonn- und Feiertagen gesendet. Die neue Programmlinie am Samstag lag außerhalb der Zuschauererwartung und war in der Primetime sehr erfolgreich.

Kinofilme, die in der Primetime gesendet werden, haben gewisses Alter. Somit gibt es keine Zulieferprobleme. Verzögerungen werden erst später wirksam werden.

Am besten läuft die Beschaffung bei Wissenschaftsthemen.

Im Bereich Popmusik ist 50% Zuwachs zu verzeichnen. Dies wurde als positive Entwicklung eingestuft.

Ulla Hocker, Leiterin Programm und Kommunikation, ergänzt, dass 2020 Stornierungen im Wert von 2 Mio. EUR vorgenommen wurden. Das betraf wegen der Pandemie vor allem Opern und Musikprogramme. Bei Arte Concert und Einzelkonzerten wurden eine Mio. EUR ins Jahr 2022 geschoben.

Der Vorsitzende Rau sagt wörtlich: „Das wird lange Schleifspuren hinterlassen“.

Programmbeobachtung:

1. "Hallo, Diktator" - Orbán, die EU und die Rechtsstaatlichkeit" (ZDF), Dokumentation

Es ist ein Ringen um Macht und Milliarden: Seit Sommer 2020 kämpft die Mehrheit der EU-Staaten dafür, die Vergabe von EU-Mitteln an Bedingungen zu knüpfen. Nur wer sich an rechtsstaatliche Spielregeln hält, soll zukünftig Gelder bekommen. Dagegen wehrt sich der ungarische Premierminister Viktor Orbán vehement. Mit seinem erpresserischen Veto stürzt Orbán die EU in eine tiefe Krise.

An der Sendung wurde viel Kritik geübt. Die Hilflosigkeit der EU wurde sichtbar.

Herr Stauer bemängelte, dass es zu wenig historische Einordnung gab. Dr. Butz kritisierte, dass europäische Besonderheiten im Umgang mit Ungarn außer Acht gelassen wurden.

Katrin Krömer sah keinen „Lerneffekt“. Die Sendung ließ sie ratlos zurück.

2. "Die Macht der sanften Berührung" (HR), Wissenschaftsdokumentation

Berührungen prägen unser ganzes Leben. Sie machen uns zu sozialen Wesen und beeinflussen, wie wir Stress oder Schmerzen wahrnehmen, wem wir vertrauen, wen wir lieben. In einer Zeit des Social Distancing ergründen Forscher, welche Prozesse Berührungen in uns auslösen – und was mit uns passiert, wenn sie fehlen.

Die HR-Produktion fand einstimmige Zustimmung. Die Produzentin Bettina Oberhauser war zugeschaltet.

3. PsychoBugs

„Psycho, das neue Normal?“

RBB/ARTE, Online-Only, 5 Folgen à 8 bis 11 Minuten, verfügbar seit Dez. 2020 bis Dez. 2025

<https://www.arte.tv/de/videos/RC-020449/psychobugs/>

Als ob Leben nicht schon Challenge genug für eine Psyche wäre, kommt jetzt noch die Pandemie dazu. Die Situation ist dynamisch: Unsere Psyche hat Angst, braucht Streicheleinheiten, hängt manchmal wie eine schlechte Internetverbindung.

Sören Schumann vom rbb war zugeschaltet und konnte sehr viel Lob ernsten. Besonders Jenny Renner zeigte höchste Begeisterung

#### Allgemeine Programmkritik

Die größte Beachtung fand die dreiteilige Doku über Robert Murdoch von seinen Anfängen in der australischen Regionalpresse bis an die Spitze eines global agierenden Familienimperiums.

## **BERICHT PROGRAMMBEIRAT VON ARTE GEIE**

Videokonferenz am 11. März 2021

Protokoll : Juliane Kremberg

---

### **TOP 1 – Genehmigung der Tagesordnung**

Axel Linstädt fragt die TeilnehmerInnen, ob sie die Tagesordnung in der vorliegenden Form genehmigten. Da es keine Wortmeldungen gibt, wird die Tagesordnung angenommen.

### **TOP 2 – Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 3. Dezember 2020 (Videokonferenz)**

Axel Linstädt fragt die TeilnehmerInnen, ob sie das im Vorfeld der Sitzung verschickte Protokoll genehmigen. Da es keine Wortmeldungen gibt, wird das Protokoll genehmigt.

### **TOP 3 – Bericht des Präsidenten und des Vizepräsidenten von ARTE**

#### **Bericht Präsident Bruno Patino für Frankreich:**

-in 2020 hohe Quoten und Rekorde in der Reichweite erreicht: Dtl. Marktanteil 1,2% / 2,9% Frankreich

-Frankreich. Nachdenken über neues Mediengesetz, 2. HJ 2021 werden die Parlamentarier sich damit befassen, hier geht es auch um Streaming-Fragen, Netflix & Co sollen sich auch an Produktionskosten beteiligen in Frankreich

-Zielvereinbarungsgespräche zur Finanzierung von Arte France, beide Kammern Parlament etc. haben sich positiv dazu ausgesprochen, Ungewissheit für Finanzierung ab 2023, in Frankreich geknüpft an die Wohnsteuer, welche 2023 abgeschafft werden soll, wie also die Rundfunkgebühren dann eingeworben werden

-Arbeitsorganisation mit verschiedenen Standorten, auch an Grenze (Straßburg) mit Pendlern etc. herausfordernd

-Arte ist bemüht, den Kultursektor zu unterstützen durch Streamings und neue Formate: alles unter dem #wirbleibenoffen

-Programmentwicklung: der Nachmittag soll gestärkt werden, Arte bisher eher Abendsender

-strategische Herausforderungen: neuern Unternehmensplan mit 6 thematischen Arbeitsgruppen in Entwicklung, soll der MV im Juni vorgelegt werden, ambitionierte Strategieziele, einer der Schwerpunkte ist Europa, Arte in 6 Sprachen erreicht

-Ende Februar Offener Brief von über 400 Mitarbeiter\_innen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in den Gremien und Führungspositionen bei Arte, die Geschlechterausgewogenheit soll ein Schwerpunktziel des Unternehmensplans werden

#### **Bericht Peter Weber für Deutschland:**

-Aktualität aus Deutschland: Thema der Rundfunkfinanzierung in Deutschland: vorgeschlagener Erhöhung hat 1 Land (Sachsen-Anhalt) nicht zugestimmt, Verfassungsbeschwerde wurde eingereicht,

zunächst sollen vorhandene Eigenmittel eingesetzt werden, ggf. Kompensation zu einem späteren Zeitpunkt

-Notfallfonds für die Kulturbranche eingerichtet und nochmal aufgestockt, Gründung eines Ausfallfonds in Koop mit Arte und ZDF, Länder zahlen in Fonds von der FFA ein, um Drehausfälle zu ersetzen, Anteil von über 30%

-Akzente: United we Stream, OpenStage, Konzerte, Hope@Home- weiterhin Sichtbarkeit für die Kulturbranche

-Ziel: auch in Pandemie-Zeiten so viele Aufträge wie möglich vergeben

-2 Personalien: beim BR Intendantenwechsel (Herr Wilhelm, Frau Katja Webermuth), beim Saarländischen Rundfunk neuer Intendant

#### **Top 4 Programm: Allgemeine Programmentwicklung und Zuschauerbilanz**

##### **Top 5 Themenschwerpunkte:**

- a) Winter of Oceans und die Biodiversität** – Programmvorstellung: Riesenkraken / Die Rettung der Korallen)

-UN-Dekade der Forschung

-Diskussion zum Schwerpunktprogramm folgt: Doku zu Riesenkraken und Spielfilme zum Thema

- b) Multikulturalismus in Europa** – Programmvorstellung: Wir sind Franzosen! Muslime in Frankreich

-Anlass war innerfranzösische Diskussion über Spaltung der französischen Gesellschaft im Anschluss an Vorfälle in Paris

-kein deutsch-französisches Konzept, sondern NUR französisch

-soziologisch sehr unterschiedlich die Gruppe der Muslime in Frankreich/Deutschland

-Doku wurde als sehr ausgewogen, wenig parteiisch wahrgenommen

-viel Redezeit für Protagonist\_innen, weniger für Demo-Bilder

-Thema „Multikulturalismus“ fehlte, hier lediglich Situation der Muslime aus Nordafrika, Auswahl hätte besser/ diverser getroffen werden können

-basierend auf einer Studie, in der 80% der Muslime sich als Französ\_innen definieren

#### **Top 6 Themenvorschläge für die kommende Sitzung am 10. und 11. Juni 2021**

-Multi-Kulturalität; Corona-Programme; Jugend, Napoleon

#### **Top 7 Verschiedenes**